

29. Jahrgang
Ausgabe 101
April 2010

1/2010

der

CLU **nier**

Aktive Zeiten

Das Verbindungsleben im Westen ist aktiv wie schon lange nicht mehr
Bildung und Schule
Viele Rezeptionen
Pennälertag
Kommerse
Gute Kontakte





Studieren an der FH Vorarlberg

Die FH Vorarlberg bietet das ideale Umfeld für ein zukunftsorientiertes Studium. In den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gestaltung und Soziales werden insgesamt 14 Studiengänge angeboten. Sieben davon sind Bachelor- und sieben Master-Studien. Sieben Studiengänge können berufsbegleitend absolviert werden.

Die Campus-Atmosphäre der FH Vorarlberg unterstützt die persönliche Entwicklung der Studierenden durch intensive Betreuung, kurze Wege und offene Türen. Aufgrund der fixen Anzahl der Studierenden gibt es keine überfüllten Hörsäle. In kleinen Gruppen wird Wissen effizient vermittelt. Die hohe didaktische Kompetenz der Lehrenden garantiert eine ganzheitliche Qualität der Lehre. Diese Vorteile machen die FH Vorarlberg einzigartig – besonders für Menschen mit Ideen, Neugier und Engagement.

Bachelor-Studium (6 Semester)

- ♦ Mechatronik
- ♦ Betriebswirtschaft (Vollzeit)
- ♦ Betriebswirtschaft (berufsbegleitend)
- ♦ InterMedia
- ♦ Informatik - Software and Information Engineering
- ♦ Soziale Arbeit
- ♦ Wirtschaftsingenieurwesen (berufsbegleitend)

Master-Studium (4 Semester)

- ♦ InterMedia (berufsbegleitend)
- ♦ Mechatronics
- ♦ Informatik
- ♦ Betriebswirtschaft - International Marketing & Sales (berufsbegleitend)
- ♦ Betriebswirtschaft - Controlling & Finance (berufsbegleitend)
- ♦ Betriebswirtschaft - Business Process Engineering (berufsbegleitend)
- ♦ Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

FH VORARLBERG

Hochschulstr. 1
A-6850 Dornbirn
T +43 (0) 5572 792
T +43 (0) 5572 792 9500

info@fhv.at
www.fhv.at

Inhalt

- 3 Brief des Chefredakteurs, Reaktion „Bildungskommunismus“**
- 4 Pennälertag 2010 in Waidhofen a. d. Ybbs**
- 5-6 MKV-Enquete „Die Zukunft der Höheren Schulen“ und Nachhilfeverzeichnis**
- 7 Brief des Landesverbandsvorsitzenden**
- 8 1. Bregancea Stiftungsfest**
- 9 Fotoalbum Bregancea Stiftungsfest**
- 10 Cluniatage in Furx**
- 11 Brief des neuen Philisterseniors**
- 12 Hilferuf aus Brasilien von Bischof Kräutler, Terminvorschau**
- 13 Buchbesprechung „Zukunft Gesundheit“**
- 14-17 Die 8 häufigsten Behauptungen zur Gesamtschule und ihre Widerlegung von Dr. Thomas Plankensteiner**
- 17 Philisterchargen KMV Clunia**
- 18 Interview mit Phil-x Smily**
- 19 Feriensippe Montfort**
- 20-21 Osterkommers CLF und SOB mit Laudationes**
- 22 Ein Register für die ersten 100 CLUnier**
- 23 Fotoalbum Osterkommers CLF und SOB**
- 25 Kommentar „Linke Bildungstabus“ von LPh-x Prof. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus**
- 26 Aktiven- und Philisterchargen SS 2010**
- 27-29 Personalie**
- 30 Unterländer Kaleidoskop, Impressum**
- 31 Dank an die Spender, 60 Jahre Vitus**

Liebe Leser!

Mit den vielen strahlenden Gesichtern auf dem Titelbild wollen wir das derzeitige „Hoch“ in der Aktivenschaft der Vorarlberger Verbindungen zum Ausdruck bringen. Schon lange nicht hatte der VMCV so viele Aktive wie heute.

Ein erfreuliches, vielversprechendes und vor allem auch ein in der Öffentlichkeit wahrnehmbares Hoch erlebt zur Zeit der MKV. Bei seinem Amtsantritt im Juli 2009 hat der neue Kartellvorsitzende, Staatssekretär a.D. Mag. Helmut Kukacka v/o Orpheus, TGW, einen frischen Wind beim MKV angekündigt und sah einen Schwerpunkt in der Schärfung des gesellschafts- und bildungspolitischen Profils des MKV. In der letzten Ausgabe des CLUniers haben wir über die Sitzungen des „Schul- und bildungspolitischen Arbeitskreises“ unter der Leitung von Mag. Matthias Hofer v/o Gauß, NOH, BOW, und

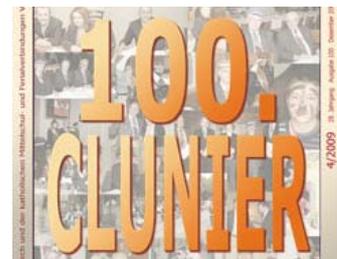
den Entwurf eines „Bildungskonzeptes“ berichtet, der bei der Kartellversammlung 2010 in Waidhofen an der Ybbs beraten und beschlossen werden soll. Ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg war die Enquete am 10. März „Die Zukunft der Höheren Schule“, die der MKV gemeinsam mit dem Verband farbentragender Mädchen (VFM) durchführte (siehe Bericht auf Seite 5 und 6). Damit hat der MKV einen konstruktiven Beitrag zur Weiterentwicklung und Verbesserung des österreichischen Schulsystems geleistet und gewinnt in seiner Kernkompetenzen, der Schul- und Bildungspolitik, wieder viel an Kraft zurück.

In dieser CLU – Ausgabe finden sich als Beiträge zum Jahresthema des MKV der Artikel „Die 8 häufigsten Behauptungen zur Gesamtschule und ihre Widerlegung“ von Kbr. Dr. Thomas Plankensteiner sowie der Kommentar „Linke Bildungstabus“ von LPh-x Dr. Rudolf Öller.

Artikel „Bildungskommunismus“ mit großer Resonanz

Neben zahlreichen positiven Reaktionen, die bei der Redaktion des CLUniers zum Artikel „Bildungskommunismus in Österreich, Bildungsexperten, Hirnlinge und andere Schwadronneure ante portas!“ von Bbr. Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus aus der 100. CLUnier-Ausgabe eingegangen sind, wurde der Beitrag im Wochenspiegel zur Bildungspolitik der ÖPU Nachrichten (Österreichische Professoren Union), Nummer 2/2010 vom 15.01.2010 und in der März - Ausgabe der ACADEMIA, der Zeitschrift des Österreichischen Cartellverbandes abgedruckt.

Leider fehlt bei der ACADEMIA der Hinweis, dass der Artikel bereits im CLUnier 04/2010 erschienen ist.



Unsere 100. Jubiläumsausgabe hat ein enormes Echo ausgelöst, das nicht nur an der großen Zahl der Spender - denen ich wieder herzlich danke - abzulesen ist, sondern auch an den vielen positiven Reaktionen und Glückwünschen, die die Redaktionsmitglieder gerne als Ansporn für die nächsten Ausgaben mitnehmen.

Ein besonderes Dankeschön geht an Cbr. Mag. Michael Mittelstaedt v/o Souffleur, Rg, FIP, der aus Anlass der 100. Jubiläumsausgabe des CLUniers in mühevoller Kleinarbeit ein Schlagwortregister erstellt hat. Am Osterkommers konnte er sein Werk präsentieren und er verspricht auch, das Register, das auf die Homepage www.clunia.at gestellt wird, laufend zu aktualisieren.

*Dipl Ing Wolfgang Jenny v/o Pop
Chefredakteur*

Pennälertag in Waidhofen



Der Niederösterreichische Mittelschüler-Kartell-Verband lädt zum 68. Pennälertag des MKV ein, der von Freitag, 21. bis Montag, 24. Mai in Waidhofen an der Ybbs stattfindet.

Freitag, 21. Mai:

12:00 **Eröffnung** des 68. Pennälertags, Eröffnung der Festkanzlei Rothschildschloss (Hof).

14:00 **Kartellrat**
Sitzungssaal des Rathauses.

18:00 **Empfang** des NÖ-Landeshauptmanns Kbr. Dr. Erwin Pröll, BLW, Rt-D (für geladene Gäste) Rothschildschloss.



ab 22:00 **Welcome Night**
Begrüßungsabend,
Rothschildschloss.

Samstag, 22. Mai:

09:00 **Aktiventag** im Veranstaltungszentrum des Schlosshotels.

09:00 **Philistertag** im Veranstaltungszentrum des Schlosshotels.

13:00 **Kartellversammlung** im Veranstaltungszentrum des Schlosshotels.

17:30 **KFS Empfang**
(gesonderte Einladung)
Gasthof zum Halbmond.

ab 23:00 **Open House Clubbing**
Rothschildschloss.

Sonntag, 23. Mai:

12:00 **Politikerzirkel**
(für geladene Gäste)
Rothschildschloss.

14:00 **Festmesse** zelebriert von Diözesanbischof Kbr. DDr. Klaus Küng, NKW, NBP, FIP am Oberen Stadtplatz.

15:30 **Festumzug**

16:00 **Festkundgebung**
Freisingerberg.

19:00 **Festkommers** in der Sporthalle.
im Anschluss: **After Show Party**
Rothschildschloss.

Montag, 24. Mai:

ab 9:00 **Frühschoppen und Ausklang**, Rothschildschloss.

12:00 **Abschluss** des Pennälertages, Schließung der Festkanzlei Rothschildschloss.

Daneben bieten die Veranstalter ein interessantes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm an, das für Jeden etwas zu bieten hat. Mehr Infos gibt es auch unter www.pennaelertag.at

VMCV-Fahrt

Auch heuer wird wieder eine große Abordnung des VMCV am Pennälertag teilnehmen. LPhxx₁ Alexander Waller v/o Ericsson hat dankenswerterweise die Funktion des Reiseleiters übernommen.

Informationen zur Anmeldung und zum Reiseprogramm werden zeitgerecht unter www.vmcv.at bekannt gegeben.

Kontaktperson:
LPhxx₁ **Alexander Waller v/o Ericsson**, CLF, SOB; lphxx@vmcv.at



Enquete des MKV und VFM „Die Zukunft der Höheren Schule“ 10. März 2010 in Wien



Im Zuge der Erarbeitung einer Neufassung des schul- und bildungspolitischen Programms des MKV „Schule und Bildung als Chance und Herausforderung“ luden der MKV und der VFM am 10. März 2010 zu einer Enquete in das „Forum Mozartplatz“ unter dem Titel „Die Zukunft der Höheren Schule“; es war prominent besetzt:

Unter der Moderation des Schul- und bildungspolitischen Referenten des MKV, **Prof. Mag. Matthias Hofer v/o Gauß**, NOH, BOW, Alp, diskutierten:

- **NR-Abg. Mag. Katharina Cortolezis-Schlager**, die Wissenschaftssprecherin der ÖVP
- **Univ.-Prof. Dr. Bernd Schilcher**, der ehemalige Präsident des steiermärkischen Landesschulrats
- **Dr. Michael Landertshammer**, der Bildungsexperte der Österreichischen Wirtschaftskammer
- **Pia Bauer**, die amtierende Bundesschulsprecherin
- **Dr. Josef Kraus**, der Präsident des deutschen Lehrerbundes.

Bemerkenswert war, dass alle Teilnehmer dem Entwurf des neuen schul- und bildungspolitischen Programms des MKV hohe Anerkennung zollten.

Während Schilcher einmal mehr einer „gemeinsamen Schule der 6-15-Jährigen“ das Wort redete und Landertshammer Sympathien für sie erkennen ließ, sprachen sich die „Bildungspraktiker“ Cortolezis-Schlager, Bauer und Kraus für eine Weiterentwicklung des bestehenden und an sich erfolgreichen differenzierten Schulsystems aus.

Der bei der Veranstaltung ebenfalls anwesende Kartellvorsitzende, Staatssekretär a.D. Mag. Helmut Kuckacka v/o Orpheus, TGW, A-D, fasste die Positionen des MKV zusammen, die sich aus den bisherigen Positionen des Arbeitskreises ergaben:

Aufgabe der Enquete war es, konkrete Vorschläge zur Bildungsreform und zur Verbesserung des Schulsystems zu leisten.

Bildung verlangt Anstrengung

Der MKV sieht es dabei auch als unabdingbar an, Leistungsbereitschaft einzufordern. Bildung ist nicht ohne Anstrengung zu erreichen. Spaßpädagogik alleine kann nicht die Maxime pädagogischen Handelns sein. Die alternativlose Abschaffung der Noten wäre jedenfalls ein falsches Signal und wird vom MKV eindeutig abgelehnt.

Die „Neue Mittelschule“ versus AHS

Abzulehnen ist die Vorgehensweise von BM Schmid. Die „Neue Mittelschule“ darf nicht durch die Hintertür zu einer Gesamtschule der 10-14-Jährigen werden! Das Ziel muss es sein, die Hauptschulen, vor allem im städtischen Bereich, qualitativ zu verbessern und aufzuwerten, um sie so konkurrenzfähiger zur Unterstufe der AHS zu machen. Damit wird auch der Druck der Eltern, dass ihre Kinder - insbesondere im städtischen Bereich - unbedingt die Unterstufe der AHS besuchen müssen, abgemildert.

Das achtjährige Gymnasium ist für den MKV unverzichtbar, wenn wir weiterhin eine zukunftsorientierte Bildungspolitik und sinnvolle Begabtenförderung betreiben wollen. Es hat als qualitätsvolle Ausbildungsstätte für leistungsfähige und lernbegabte Schüler große Akzeptanz in der Öffentlichkeit.

Die Ganztagschule kann die Erziehungsverantwortung der Eltern nicht ersetzen.

Den Eltern sollen die Bedeutung frühkindlicher Erziehung und ihr eigener Stellenwert für die Entwicklung ihrer Kinder immer wieder vor Augen geführt werden. Wenn Eltern ihre verantwortungsvolle schwierige Aufgabe nicht erfüllen können, muss die Politik Maßnahmen zur Unterstützung und nachhaltigen Förderung der Kinder und Jugendlichen und zur Stärkung der Familien ergreifen. Durch die gesellschaftliche Veränderung ist ein flächendeckendes Angebot einer qualitativ hochwertigen Nachmittagsbetreuung sehr wichtig. Man darf nicht mehr grundsätzlich davon ausgehen, dass ein Elternteil zu Hause bleibt bzw. nur einen Teilzeit-Job ausübt.

Der MKV kann sich verschiedene Modelle ganztägiger Schulformen, zusätzlichen Förderunterricht und den verstärkten Einsatz von Unterstützungslehrern vorstellen. Das wichtigste Anliegen im Bezug auf die Nachmittagsbetreuung ist allerdings die Freiwilligkeit!

Da die Infrastruktur in den österreichischen Schulen nicht auf eine Ganztagsbetreuung ausgelegt ist - an den meisten Schulen fehlen

Speisesäle, Küchen, Aufenthaltsräume, Rückzugs-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten - fordert der MKV ebenfalls rasche Investitionen an den österreichischen Schulen und die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für die Adaption der Schulgebäude zu ganztagestauglichen Schulstandorten. In Zeiten wie diesen ist die Politik gefordert, entsprechende Budgetmittel bereitzustellen bzw. alternative Finanzierungsmodelle anzudenken, um die notwendige Infrastruktur gewährleisten zu können.

Pflichtfach Politische Bildung,

das ist seit „Wählen ab 16“ ein MUSS! Der MKV fordert die Einführung des Pflichtfaches „Politische Bildung“ in allen Schularten und eine ausreichende stundenmäßige Dotierung dieses Faches, sodass Schüler in Zukunft im Gegenstand „Politische Bildung“ an höheren Schulen auch mündlich maturieren können. „In einer Zeit, in der einfache Parolen, mediale Verkürzungen und Internetforen das demokratische Bewusstsein der Jugendlichen einschränken, und spätestens seit Einführung des Wahlrechtes ab 16 Jahren ist die Vermittlung Politischer Bildung wichtiger denn je.“

Begabtenförderung - ein Blick über den Tellerrand

Die individuelle Förderung von Hochbegabten wird vom MKV als unbedingt erforderlich angesehen. An jeder höheren Schule soll ein Konzept zur Erkennung und systematischen Förderung von (hoch-)begabten Schülern erarbeitet werden und der Einrichtung von Begabtenförderungskursen und der Individualisierung des Unterrichtes größte Bedeutung und die dafür erforderlichen Ressourcen zukommen. Auch sollte nach dem Vorbild der Sir-Karl-Popper-Schule in Wien vorerst in jeder Landeshauptstadt, bei Bedarf in weiteren Ballungszentren, je eine höhere

Schule zu einer Schwerpunktschule für hochbegabte Schüler weiterentwickelt werden.

Neue Unterrichtsmethoden

Der MKV ist der Meinung, dass neue unterrichtsorganisatorische Modelle ausgearbeitet werden müssen, die den Schulen die Möglichkeit geben, zeitintensive Unterrichtsformen wie Blockunterricht, (fächerübergreifenden) Projektunterricht, Unterricht in Doppelstunden, rhythmisierten Wochenablauf, offene Lernphasen, individualisierter Unterricht, eLearning-Unterrichtssequenzen, Praktika etc. nach schulautonomen Vorstellungen zu adaptieren und rasch umzusetzen.

Die Veranstaltung war gut und prominent besucht; so sah man u.a. Prof. Mag. Gerhard Riegler, den Personalvertretungsvorsitzenden der österreichischen AHS-Lehrer, Prof. Mag. Eva Scholik, die Vorsitzende der AHS-Gewerkschaft, NR Dr. Walter Rosenkranz (FPÖ), den Obmann des Unterrichtsausschusses des Nationalrats, Kbr aNR Hofrat Dir. Dr. Oskar Mayer v/o Egmont, BVW, Am, den langjährigen Vorsitzenden der AHS-Gewerkschaft, Hofrat Mag. Walter Holub, den Alt-Vorsitzenden der AHS-Gewerkschaft und Hofrat Mag. Wolfgang Klocker, den Direktor des Bundesgymnasiums Dornbirn.

Leider war mir eine persönliche Anwesenheit in Wien nicht möglich; für wertvolle Hinweise und Hilfestellungen bei der Verfassung dieses Berichts bin ich Philipp Heel, Wolfgang Klocker, Helmut Kukacka und Gerhard Riegler sehr dankbar.

*Mag. Wolfgang Türtscher
v/o Dr. cer. Swing*

*Pascal Kloser v/o Stempel,
KBB, WSB, Lxx,*

*SMS/Anruf: 0650 6974 222
E-Mail: pascal.kloser@gmx.at*

Liebe Bundes- und Kartellgeschwister!

Wie Ihr vielleicht schon erfahren habt, erstellt der VMCV ein **Nachhilfeverzeichnis**. Dieses Verzeichnis besteht aus Korporierten, die für Aktive Nachhilfe anbieten. Wir wenden uns bewusst an Aktive und Jungphilister des VMCV, die über entsprechende Fähigkeiten verfügen und nicht nur an geprüfte Professorinnen und Professoren. Allerdings sind selbstverständlich auch diese zum Mitmachen herzlich eingeladen.

Falls Ihr einen Korporierten in eurer Verbindung kennt, der die Voraussetzungen für eine Mitarbeit mitbringt, spricht mit ihm über dieses Projekt. Falls Ihr selber Interesse an einer Mitarbeit habt, gebt uns eure Kontaktdaten, wir werden euch dann gerne in die Liste der Nachhilfelehrer mit aufnehmen. Die Schüler würden dann Eure Kontaktdaten in dieser Liste finden und könnten bei Euch wegen Nachhilfe anfragen. In welchen Bereichen und Orten Ihr Nachhilfe geben würdet, liegt natürlich bei Euch und wird in der Liste vermerkt.

Bei diesem Projekt steht das Finanzielle nicht im Vordergrund. In erster Linie geht es darum, sich im Sinne des Prinzips „amicitia“ gegenseitig unter die Arme zu greifen. Natürlich steht es Euch frei mit euren Schülern ein kleines Entgelt zu verhandeln. Ihr selber habt durch dieses Projekt die Möglichkeit Eure pädagogischen Fähigkeiten zu schulen und könnt die Nachhilfe durch die ständige Wiederholung des Stoffes, auch als gute Vorbereitung auf eure eigene Matura und eure weitere berufliche Laufbahn sehen.

Brief des Landesverbandsvorsitzenden



Liebe Bundes- und Kartellgeschwister!

Wie gewohnt zeigen sich die Verbindungen in unserem Land sehr aktiv! Das erste Stiftungsfest der BcB, welches Couleurstudenten aus weiten Teilen Österreichs angezogen hat, und die beiden Osterkommerse im Unter- bzw. Oberland möchte ich hier als leuchtende Beispiele erwähnen. Neben den Veranstaltungen zeigt ihr euch aber auch auf einer anderen Seite sehr aktiv, und das freut mich ganz besonders.

In den Osterferien fanden traditionell die Cluniatage in Furx statt und im Zuge der dortigen Fuchsenkneipe konnte ich ein sehr interessantes Gespräch führen. In dem Gespräch berichtete mir ein Fuchs von der Hilfe, die er durch die Verbindung erfahren durfte. Sein Latein sei, vorsichtig ausgedrückt, nicht das Allerbeste und deshalb habe er sich an die Verbindung gewandt und einfach mal nachgefragt, ob ihm da nicht jemand helfen könnte. Nach kurzer Zeit fand sich der Fuchs dann in einer Nachhilfestunde wieder und aus der negativen Beurteilung der vorangegangenen Schularbeit wurde ein „Gut“ bei der aktuellen.

Als unser Landesconsenior Pascal Kloser v/o Stempel sein Nachhilfeprogramm startete und die Organisation und Koordination übernommen hat, hat mich das sehr gefreut. Die Erfahrung zeigt leider, dass das Umsetzen solcher Ideen sich oft als schwierig erweist und etliche solcher Projekte wieder abgebro-

chen werden müssen, ehe sie einen praktischen Nutzen bringen können. Nicht so in diesem Fall. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Stempel für seinen Einsatz rund um die Organisation dieses Projektes danken und ihn gleichzeitig darum bitten hier am Ball zu bleiben. An die Verbindungen darf ich die Bitte richten ihn hierbei zu unterstützen. Sei es durch das zur Verfügung stellen von Nachhilfepersonal aus den eigenen Reihen oder das simple Weiterleiten des Hilfeangebotes an jene Aktiven, die davon profitieren können.

Auch im MKV tut sich einiges. Wir Vorarlberger versuchen unseren Teil dazu bei zu tragen.

Da gibt es etwa den „Arbeitskreis Bildung im MKV“, in dem sich Bundesbruder Wolfgang Türtscher v/o Dr.cer. Swing mit gewohntem Elan und gewohnter Energie einbringt. Auch andere Projekte stehen vor der Tür oder sind bereits im Anlaufen und auch hier werden wir dem MKV mit kompetentem Personal zur Seite stehen.

Der Hohe Kartellvorsitzende Orpheus stattete uns Anfang März einen Besuch ab. Dabei kam es zu einem sehr freundschaftlichen, vernünftigen und in gewissen Punkten (auf)klärenden Gespräch. Leider kämpfen wir offensichtlich immer noch mit dem Gerücht, dass wir uns für starke Eingriffe in die Verbindungsautonomie einsetzen würden und das Ziel verfolgen würden, aus allen Verbindungen gemischte Verbindungen machen zu wollen. Es ist offensichtlich sehr

schwierig das Brett, das sich vor so manchem Kopf befindet, wegzubekommen. Dass diese Vorwürfe und Ängste, mit denen wir hier zu kämpfen haben, haltlos und absurd sind, muss ich den Vorarlbergkennern und jenen, die sich auf ein Gespräch mit uns einlassen, nicht erklären. Allen anderen sei geraten einen Blick auf die StV Augia Brigantina (ABB), die sich wohl keiner von uns als gemischte Verbindung vorstellen kann, oder einen Blick auf die neu gegründete und vom VMCV/VLV stark unterstützte StV Bregancea (BcB) zu werfen. Eines sei zum wiederholten Male laut gesagt: Vorarlberg möchte keineswegs die Verbindungsautonomie schwächen und in Verbindungsinterna eingreifen. Vielmehr würden wir eine Stärkung eben jener Verbindungsautonomie befürworten und versuchen uns seit Jahren genau dafür stark zu machen.

Ich möchte noch auf den anstehenden Pennälertag hinweisen und euch darum bitten euch bei Fragen diesbezüglich an Bundesbruder Alexander Waller v/o Ericsson zu wenden. Auch ihm sei an dieser Stelle für seinen unermüdlichen Einsatz herzlich gedankt! Wir können uns wieder auf eine gut organisierte Fahrt und einen schönen Pennälertag in Waidhofen an der Ybbs freuen!

Auch wenn es noch viel zu sagen gäbe möchte ich langsam zum Schluss kommen, denn der CLUnier hat sich auch für diese Ausgabe sicherlich wieder mit interessanten und aktuellen Beiträgen eingedeckt. Ich möchte euch ebenso viel Spaß beim Lesen wünschen wie ich ihn bei jeder Ausgabe des CLUniers habe. Es sei mir an dieser Stelle noch kurz erlaubt die Redaktion zu ihrer Arbeit zu beglückwünschen.

Mit kartellgeschwisterlichem Gruß

*Gustav Sailer v/o Thor, BES, CLF
Landesverbandsvorsitzender*

1. Stiftungsfest der StV Bregancea



Ein Jahr nach dem Gründungskommers konnte die St.V. Bregancea am 27.2.2010 ein viel beachtetes 1. Stiftungsfest feiern. Dank der Unterstützung aller Vorarlberger Verbindungen, des Vorarlberger Landesverbandes und auch des Vorarlberger CV konnte sich die junge Verbindung im Land etablieren.

In der Collegiumskirche des Klosters Mehrerau hielt Pater Vinzenz die Festmesse. Die StV Augia Brigantina stellte anschließend die Bude für die Verköstigung der Chargierten zur Verfügung.

In der Zwischenzeit begann sich der Saal im Freizeithaus der Bregenzer städtischen Bediensteten immer mehr zu füllen. Es mussten noch Ti-



sche aufgestellt und Stühle herbeigebracht werden, damit alle Gäste einen Sitzplatz finden konnten. An der Spitze des Kommerspräsidiums standen Seniora Verena Fink v/o Kiwi, Conseniora Anna Stark v/o Phönix und Fuchsmajor Laura Strauß v/o Absinth, die den Kommers bravourös schlugen.

Vom reibungslosen Miteinander, von der großen gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung aller Verbindungen im Land konnten sich die Gäste, die sogar die weite Anreise aus Graz (K.E.M.V. Hesperia) und aus Wien (Vertreterinnen des VfM, die K.Ö.K.V. Vindobonensis und die KÖHV Alpenland) auf sich genommen haben, selbst ein Bild machen.

Alle Vorarlberger Verbindungen, allen voran die Chargierten des Vorarlberger Landesverbandes mit der Landesstandarte und die Freundschaftsverbände der Bregancea, die KMV Kustersberg zu Bregenz, sowie die K.Ö.St.V. Wellenstein, die StV Augia Brigantina, die KMV Siegburg zu Dornbirn, die KMV Clunia zu Feldkirch und die KMV Sonnenberg zu Bludenz chargierten beim 1. Stiftungsfest.

Aus Wien angereist waren Chargierte der ÖCK Kahlenberg, die sich am frühen Nachmittag für die kleine Römerausstellung im Landhaus interessierten und einen sonnigen Spaziergang durch Bregenz genossen. Als Vertreter aus Tirol waren die Verbindungen AV Aurora zu Innsbruck und die KÖStV Bernardia Stams am

Präsidium. Durch einen besonders zackigen Chargierkomment fielen die Aktiven der K.E.M.V. Hesperia zu Graz auf.

In ihrer Festrede machte Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel den anwesenden jungen Menschen, besonders den Mädchen Mut, sich in der Gesellschaft zu engagieren und ihre Chancen in einem vereinten Europa zu nutzen. Da Frau Dr. Mennel seit jeher für Jugendarbeit eintritt und die Geburt der Bregancea unterstützt hat, erhielt sie aus der Hand der Seniora das weiß-schwarz-blau-weiße Ehrenband. Mit großer Freude wurde auch Frau Dr. Cornelia Fischer als Bandphilistra in die St.V. Bregancea aufgenommen, die von Anfang an die Entstehung der Verbindung mit ihrem couleurstudentischem Wissen begleitet hat. Von den nunmehr 12 Aktiven der Bregancea wurden die Riedenburg-Schülerinnen Franziska Drexel v/o Fanta und Clarissa Hauser v/o Punkt geburtscht.

Zum Gelingen des Kommerses haben viele beigetragen. Besonderer Dank gilt dem Kistenschinder Prof. Mag. Paul Christa v/o Römer und der Conseniora Anna Stark v/o Phönix und ihrer Mutter, die den Saal wunderschön dekoriert haben und für die Verköstigung der Chargierten gesorgt haben.

Am nächsten Tag trafen sich einige Aktive der Bregancea mit Vertreterinnen des VfM, um sich Informationen über den Dachverband einzuholen. Dem Argument, Teil eines europaweiten anerkannten Netzwerkes von Studentenverbindungen zu werden, war nichts entgegenzusetzen, sodass das Ergebnis des Stiftungsfestes schließlich der BC-Beschluss zum Antrag um Beitritt zum Verband farbentragender Mädchen war.

*Mag. Silvia Öller v/o Maus
BCB-Ph-x*

Fotoalbum des 1. Bregancea-Stiftungsfestes



Raus mit der Sprache!

EFA SPRACHREISEN
seit 35 Jahren

Sommersprachkurse
für Jugendliche in
**England, Frankreich,
Irland, Malta, Kanada u.a.**

Sprachaufenthalte
für Erwachsene jederzeit
an bewährten Sprachschulen
weltweit

Informationen, Prospekte:
Dr. Rudolf ILG, A-6764 Lech, BbW
Tel 05583 4122, Fax 05583 4123

Mail: info@efa.at
www.efa.at



Clunia-Tage in Furx



Am Montag, den 29. April war es endlich wieder so weit. Die lang ersehnten Clunia-Tage in Furx standen wieder an. Um 10:30 Uhr wurden zuerst die Schlafquartiere bezogen und direkt darauf die jeweiligen Aufgaben für den Tag verteilt. Unsere Kartellbrüder aus Tirol trafen um ca. 11:00 Uhr ein. An ihrer Spitze der Senior unserer Freundschafts-Verbindung Bernadia zu Stams, Adrian Norz v/o Asterix und der Fuchsmajor der Raeto-Romania Landeck, Stefan Purgstaller v/o Steira. Der Nachmittag begann mit einem Vortrag von Ali Elgohoubashy über das Thema Religion und Integration in Österreich, welcher mit einer interessanten Diskussion weitergeführt wurde. Nach Ende der Diskussion wurden noch interessante Gespräche untereinander geführt. Gegen 20:00 Uhr begann der Traditionsabend, Alt-Philisterse-nior Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzel v/o Amfortas beehrte uns mit seinem Besuch. Am Traditionsabend wurden von 4 Cluniern und 4 Kartellbrüdern aus Tirol jeweils 2 unterschiedliche Comments vorgeführt. Der Traditionsabend ging weiter mit fröhlichen und heiteren Comments und endete mit dem Lied „Wenn wir durch die Straßen ziehen.“

Der nächste Tag begann mit einem Chargiertraining, das von Bundesbruder Consenior Daniel Henss v/o Asterix und Kartellbruder Adrian Norz v/o Asterix geleitet wurde. Nach Abschluss des Chargiertrainings folgte am Nachmittag ein Vortrag unseres Kartellbruders Mag. Patrick Hammerer v/o Sinnlos über die Geschichte der Clunia. Weiters gab er uns Tipps, wie die Aktivitas neue Mitglieder zu Verbindungen keilen und Alt-Clunier

motivieren kann, vermehrt Verbindungsveranstaltungen zu besuchen.

Am Abend fand die Fuchsenkreuzkneipe unter der Führung von Kartellbruder Peter Stroppa v/o Pumba und seinen zwei Conchargen Dominik Henss v/o Idefix und David Bachmann v/o Hades statt. Zwischen dem ersten Allgemeinen und der Begrüßung servierten uns Amfortas und Juno die für die Furxtage bereits traditionellen Käsknöpfe. Nachdem sich das Präsidium selbst in die Luft gesprengt hatte, stieg unter Leitung von Fuchsmajor Kosmas Duffner v/o Potter die Branderung von Bundesbruder David Bachmann v/o Hades. Als Giftmischer fungierten die Bundesbrüder Daniel Henss v/o Asterix und Florian Wund v/o Minimi.

Unter der Corona befanden sich einige Alt-Clunier und Kartellgeschwister. Unter ihnen waren Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus, Tanja Handle v/o EB Juno, Peter Preschle v/o Wolf, Alt-Phx Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas, Wolfgang Jenny v/o Pop, Gustav Sailer v/o Thor, der neugewählte Ph-Hausverwalter Alexander Waller v/o Ericsson, Stefan Spiess v/o Schkout und die hohe Philisterconseniora der Bregancea Bregenz Frau Dr. Claudia Riedlinger v/o Alldra. Nach Ende der Kneipe wurde noch lange in die Nacht gefeiert. Der nächste Tag bestand darin, die Hütte aufzuräumen und in jenen Zustand zu bringen, in dem wir sie vorgefunden hatten. Am Ende verabschiedeten sich alle Beteiligten und unseren Kartellbrüdern aus Tirol wurde eine gute Heimfahrt gewünscht.

David Bachmann v/o Hades, CLF



Brief des *neuen* Philisterseniors

Liebe Bundesgeschwister!

Ich freue mich, Euch erstmalig an dieser Stelle begrüßen zu dürfen. Unser langjähriger Philistersenior Bbr. Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v. Amfortas hat sein Amt zurückgelegt, um sich seiner neuen beruflichen Herausforderung als Chefarzt des Landeskrankenhauses Feldkirch besser widmen zu können. Bbr. Amfortas kann auf eine äusserst erfolgreiche Zeit als Philistersenior zurückblicken: Der noch lange anhalten werdende Verdienst ist sicherlich der Aufbau einer regen Aktivitas sowie die Vertiefung der Kontakte im gesamten Landesverband. Weiters fielen in seine Amtszeit der Pennälertag in Feldkirch 2008 sowie das 100. Stiftungsfest unserer Clunia, welche uns noch lange in Erinnerungen bleiben werden. Vor diesem Hintergrund ist es mehr als nur angebracht, dass der hohe Cumulativconvent einstimmig beschlossen hat, Bbr. Amfortas das Ehrenburschenband zu verleihen. Bei seiner frisch angetretenen beruflichen Aufgabe wünschen wir ihm ebenso viel Erfolg und Weitblick, wie er dies bei Clunia mehrfach bewiesen hat.

Was hat sich bei Clunia geändert? Der Philisterconvent hat am 18. März 2010 einem neuen Philisterkabinett das Vertrauen ausgesprochen und gewählt. Das neue Kabinett besteht sowohl aus verdienten als auch aus jungen Bundesgeschwistern. Gerne nutze ich die Gelegenheit, Euch diese kurz vorzustellen:

Seit 1999 ist Tanja Handle v. EB Juno als Philisterconsenior nicht mehr wegzudenken und Garant für erfolgreiche Veranstaltungen. Sie wird neu von Bbr. Christoph Müller v. Blossom als weiterem Consenior unterstützt, der am Osterkommers 2010 bei Clunia aufgenommen wurde.

Weiters ist der hohe Landesverbandsvorsitzende, Bbr. Gustav Sailer v. Thor, als dritter Philisterconsenior mit der Funktion des Führungsberaters betraut. In dieser Funktion ist er für

den Kontakt zwischen Aktivitas und Philisterium verantwortlich.

Als Schriftführer konnte Bbr. Mag. Dr. Gerhard Köhle v. Shaggy gewonnen werden, der unmittelbar mit Amtsantritt die Einladung und den Versand zum Osterkommers mit Bravur meisterte.

Seit 2001 ist Bbr. Postpräsident i.R. HR Mag. DDr. Peter Pichler v. EB Cicero ein verlässlicher und genauer Kassier und Standesführer. Er wird wie bisher von Bsr. OA Dr. Martina Türtscher v. Martina assistiert, die bereits seit 1999 im Philisterbeirat aktiv ist und die computerunterstützte Verarbeitung der Daten von Bbr. EB Cicero vornimmt.

Mit Fug und Recht kann ich stolz darauf sein, mit Bbr. Dir. Prof. Mag. Wolfgang Türtscher v. Dr.cer. Swing den besten Pressereferent des couleurstudentischen Universums im Team zu haben; veranlasst er doch vielzählige Berichte in Print- und E-Medien.

Kein anderer Clunier kennt so viele Clunier über so einen langen Zeitraum wie Bbr. Gerold Konzett v. Dr.cer. Plus. Bbr. Dr.cer. Plus unterstützt in der Funktion des Philisterkoordinators das Philisterchargenkabinett, insbesondere mich, in zahlreichen Aufgaben.

Seit Neuestem ist Bbr. Alexander Waller v. Ericsson, der in den vergangenen Semestern die Aktivitas hilfreich als Budenwart unterstützte und daher die Bude bis in die verborgenen Ecken kennt, Hausverwalter.

Dankenswerterweise sind Bbr. Mag. Dr. Rudolf Öller v. Vitus als Webmaster, Bbr. Ass.-Prof. Mag. Dr. Robert Kert v. EB Tacitus als Sprecher des Wiener CLF-Zirkels sowie Bsr. ADir. Karin Dirschmied v. Piroshka als Geschäftsführerin des Wiener CLF-Zirkels weiterhin aktiv.

Nicht mehr im Philisterchargenkabinett ist Bsr. Anita Hilby v. EB Athene, die nach zehnjähriger Tätigkeit als

Schriftführer die Charge in semesterjüngere Hände übergeben hat.

Auch Bbr. Ing. Markus Dejaco v. EB Tschüdl hat seine Funktion als Hausverwalter nach über achtjährigem Einsatz für den Hauptschauplatz des Verbindungslebens, die Bude, abgegeben.

Weiters sind Bsr. Mag. Edith Dejaco v. Edith (seit 1999) sowie Bsr. Sara Sailer v. Chili (seit 2007) nicht mehr Mitglied im Philisterchargenkabinett. Ein herzlicher Dank für Euren langjährigen, stetigen Einsatz für unsere Clunia!

Wie geht's nun aber bei Clunia weiter? Wichtigstes Ziel einer Verbindung muss die Förderung und Unterstützung der Aktivitas sein. Dabei hat ein intensiver Austausch mit den Aktiven zu erfolgen, den aber nicht nur das Philisterchargenkabinett sondern das gesamte Philisterium zu pflegen hat. Vor diesem Hintergrund soll auf der bisherigen Arbeit aufgebaut und die Aktivitas so gut es geht gefördert werden. Auf der anderen Seite sind die Bemühungen dahingehend auszurichten, dass Philister wieder mit erhobenem Blick aus dem Philisterland auf die Bude zurück finden. Letztere Herausforderung ist bekannt und flächendeckend bei Verbindungen zu finden. Ein Patentrezept gibt es folglich nicht. Aber mit dem Willen eines jeden Einzelnen, sich für die Verbindung gemeinsam einzusetzen, bin ich zuversichtlich, dass wir erfolgreich sein werden. Es ist zu hoffen, dass sich hier das Philisterium seiner Vorbildwirkung gegenüber den Aktiven bewusst ist, und gemeinsam an einem Strang ziehen wird, um unser Ziel zu erreichen.

In diesem Sinne bitte ich Euch um Eure Unterstützung. Packen wir es gemeinsam an!

Gerne stehe ich für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

In Treue fest!

Mag. Michael Rusch v. Smily



Ein Hilferuf aus Brasilien www.belomonte.org/petition/de

Bischof Erwin Kräutler v/o Perkeo, Le kämpft am Xingu gegen das Staudammprojekt der Regierung. Mit Belo Monte ist eines der größten Wasserkraftwerke der Welt geplant, das riesige Flächen Regenwald zerstört, viele Menschen müssen umgesiedelt werden und die Indianer sind bedroht. Kritiker warnen, dass mit dem Belo-Monte-Staudamm gravierende ökologische und soziale Konsequenzen verbunden sind.

Vor kurzem schrieb Dom Erwin dem CLUnier: *„Die Situation ist unverändert, gerade im Zusammenhang mit dem Megaprojekt Belo Monte, das die Regierung auf Biegen und Brechen durchziehen will. Ein Wahnsinnsprojekt, gerade in der heutigen Zeit, wo wir alle so sensibel geworden sind, wenn es um die Zerstörung des tropischen Regenwaldes geht. Ein Drittel der Stadt Altamira (100.000 Einwohner) wird unter Wasser gehen und damit etwa 30.000 Leute aus ihren Wohnungen gerissen. Ihr könnt euch vorstellen, dass ich mit allen Kräften dagegen kämpfe und, Gott sei Dank, dabei nicht allein auf weiter Flur bin“.*

Eine Stellungnahme von Bischof Erwin zu diesem größtenwahnsinnigen Staudammprojekt findet sich auf der Homepage der Selbstbestuerungsgruppe Bischof Kräutler:

www.bischof-kraeutler.at

Die Plattform Belo Monte ruft zur Solidarität mit den Menschen am Xingu und Dom Erwin auf. Auf der Seite

findet man die Petition, die den Einsatz und den Kampf von Bischof Erwin für die Menschen am Xingu unterstützt. Es wäre schön, wenn möglichst viele diese Petition unterzeichnen würden.

In der Petition heißt es unter Anderem:

Die direkt und indirekt vom Kraftwerk Belo Monte betroffenen indigenen Völker, denen Amazonien seit urvordenklicher Zeit Heimat ist, fordern auf der Grundlage der Bundesverfassung von 1988 und der ILO-Konvention 169 noch immer ihre Anhörung, die diesen Normen tatsächlich entspricht.

Der Planet Erde gehört uns allen. Auf diesem Planeten gibt es nur ein Amazonien in seiner Biodiversität. Einzigartig ist auch der Fluss Xingu. Solidarisch mit den Siedlern entlang der Flüsse, mit den indigenen Völkern Xipaia, Curuaia, ... , mit den Einwohnern von Altamira, Anapu, Brasil Novo, ... und Vitória do Xingu bekräftigen wir:

Der Xingu soll für immer leben!

Übrigens:

Wie zuletzt gemeldet wurde, erhalten die Gegner des Staudammprojektes prominente Unterstützung von **James Cameron**, dem Regisseur von Kassenschlagern wie „Titanic“ und „Avatar“.

Freitag, 23.4., 19:00 Uhr, CLF/SOB – Kreuzneipe, Gasthof Krone, Nüziders.

Freitag, 23.4., 19:00 Uhr, ABB: WA Medizinstudium.

Freitag, 23.4. – Sonntag, 25.4., SID: Exkursion zur Uni Innsbruck.

Freitag, 23.4., 19:00 Uhr s.t., VCV - Frühjahreskonvent im Hotel Krone, Dornbirn: Es spricht Univ.-Prof. DDr. Matthias Beck zum Thema „Ethische Fragen am Lebensanfang: In-vitro-Fertilisation, Stammzellenforschung, Klonen, Mensch-Tier-Wesen“.

Samstag, 24.4., ABB, Fuchswochenende mit Amfortas in Blons.

Montag, 26. 4., 19:30 Uhr, ABB-Bude: VMCV Landesverbandskonvent.

Samstag, 8.5., 75. Stiftungsfest unserer Freundschaftsverbinding KÖStV Bernardia Stams.

Samstag, 8.5., SOB: 61. Stiftungsfest, 19:00 Uhr Messbesuch, Pfarrkirche Nüziders, 20:00 Festkommers, GH Bad Sonnenberg.

Freitag, 14.5., 19:30, WSB: WA Reisebericht Naher Osten.

Freitag, 21. bis Montag, 24. Mai: 68. Pennälertag des MKV in Waidhofen/Ybbs unter dem Motto „Wir grüßen Freunde“

Freitag, 28. - Sonntag, 30. Mai: Stiftungsfest der AV Raeto-Bavaria (ÖCV) zu Innsbruck in der Kumbernbergregion.

Donnerstag, 3.6. CLF/ABB/KBB-Fronleichnamsprozessionen.

Donnerstag, 3. - Sonntag 6.6.:
102. Stiftungsfest der KÖHV Rugia
Wien in Feldkirch.

Freitag, 4.6 – Sonntag, 6.6.,
SID: 103. Stiftungsfest

Freitag, 11.6., 20:00,
ABB/CLF/SID, Kreuzkneipe, ABB-
Bude.

Freitag, 11.6., 20:00,
KBB/WSB Kreuzkneipe, WSB-Bude

Freitag, 18.6., 19:30,
BcB/CLF Kreuzkneipe, CLF-Bude

Freitag, 25.6., 19:30 Uhr,
WSB: Abschlußkneipe.

Samstag, 26.6., 20:00:
ABB/BcB, Abschlusskneipe mit
A-N, ABB-Bude.

Freitag, 2.7., 19:00 Uhr, CLF: Ab-
schlusskneipe mit e.v. Bernar-
dia Stams.

Samstag, 3.7., 14:30 Uhr, VMCV-
Fußballturnier, Mehrerau.

Samstag, 3.7., 20:00, KBB,
Freiluft-Abschlusskneipe auf dem
Kustersberg.

Sonntag, 4.7., CLF - Ausflug

Freitag, 9.7., 19:30, SID: Ab-
schlußkneipe.

Samstag, 10.7., 19:00, SOB: Se-
mester-Ex-Kneipe / Antrittskneipe
Alemannia, GH Alfenz, Stallehr.

Sonntag, 11.7. – 18.7.:
MKV Kartellführungsschule in
Kremsmünster.

Samstag, 11.8. – Sonntag,
12.9.: VCV-Fest in Götzis.



Zukunft Gesundheit. So retten wir unser soziales System

heißt das neueste Werk von Kbr. **Andreas Feiertag v/o Kleiner**, KBB, das er mit Co-Autor Martin Rümmele herausgegeben hat und das von Buchkultur und Wissenschaftsministerium auf die Shortlist zum „Wissenschaftsbuch des Jahres“ in der Kategorie Medizin und Biologie gesetzt wurde.

Die Unfinanzierbarkeit unseres Gesundheitssystems ist eine Tatsache, vor der immer eindringlicher gewarnt wird. Wir geben mehr Geld für unser System und Therapien aus, ohne gesünder zu werden.

Deshalb fordern die Autoren eine radikale Änderung in der Gesundheitspolitik, sie rufen zu Reformen auf und zeigen gleichzeitig konkrete Lösungen auf, wie das Sozial- und Gesundheitssystem zu retten wäre. Neue Selbstbehalte oder höhere Kassenbeiträge würden zu keiner Lösung führen, vielmehr sollte es das Ziel sein, die Entstehung von Krankheiten zu verhindern und nicht zu verwalten.

Für ein zukunftsorientiertes, soziales Gesundheitssystem sind Reformen und ein Umdenken in vie-

len Bereichen unserer Gesellschaft notwendig: der Ausbau der Sozialsysteme, der Abbau von sozialen Ungleichheiten, Investitionen in Arbeitsplätze, Schutz der Umwelt, die Absicherung der Menschen vor den finanziellen Folgen von Krankheit, der Zugang zu besserer Bildung, den Ausbau der Bildungssysteme und eine gerechtere Verteilung von Wohlstand. Das sind die Faktoren – und nicht die Medizin allein – die uns gesund machen.

Forderungen, die die Autoren an eine neue Gesundheitspolitik stellen sind: eine Ärztehonorierung nach Qualitätskriterien, die Kennzeichnung von Lebensmitteln nach ihrem Gesundheitswert, eine Agrarförderung für ökologisch verträgliche und gesunde Nahrungsmittel, die Entwicklung von Wohn- und Arbeitsformen, die soziale Vereinsamung verhindern und eine Betriebliche Gesundheitsförderung und stressvermindernde Arbeitsumstellungen.

Die Probleme der Zukunft – wie die Überalterung der Gesellschaft und die fehlenden Versorgungsstrukturen etwa für Demenzerkrankte – müssen angegangen werden. Chronische Erkrankungen wie Diabetes, Allergien und Adipositas sind weitere medizinische Herausforderungen.

Mit diesem Buch ist Kbr. Kleiner eine drastische aber dennoch nachvollziehbare Kritik an unserem derzeitigen Gesundheitssystem gelungen, es ist ein Beitrag gegen die herrschende Entsozialisierung der Gesellschaft. Das Buch zeigt finanzierbare und sozial gerechte Verbesserungsmöglichkeiten des Gesundheitssystems auf.

Rümmele Martin, Feiertag Andreas
Zukunft Gesundheit. So retten wir unser soziales System.

Format 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-7015-0519-7
Im Verlag Orac

Die acht häufigsten Behauptungen zur Gesamtschule und ihre

1. Behauptung: „Die Hauptschule ist nur mehr eine Restschule und ein soziales Abstellgleis.“

Die Zahlen und Fakten sprechen eine völlig andere Sprache: Im österreichischen Durchschnitt besuchen ca. 70% der 10- bis 14-Jährigen eine Hauptschule, etwa 30% eine AHS. Selbst in Ballungszentren wie manchen Landeshauptstädten liegt der AHS-Anteil zwischen 50 und 60%, in Wien bei ca. 50%. Lediglich einzelne Wiener Bezirke bilden eine Ausnahme mit etwa 80% AHS-Anteil. In Tirol besuchen 80% der 10- bis 14-Jährigen die Hauptschule, etwa 20% das Gymnasium. Und selbst im Ballungsraum Innsbruck liegt der AHS-Anteil bei ca. 35% und der Hauptschul-Anteil bei 65%. Von der Hauptschule als „Restschule“ kann also rein zahlenmäßig überhaupt nicht die Rede sein.

2. Behauptung: „Die frühe Entscheidung zwischen Hauptschule und AHS bewirkt eine ungerechtfertigte Selektion und macht die Hauptschule zur Sackgasse.“

Diese Behauptung ist sehr leicht zu widerlegen, besteht doch im österreichischen Schulsystem die volle Durchlässigkeit. Sowohl nach der Hauptschule als auch nach der AHS-Unterstufe stehen alle bildungsmäßigen Wege bis zur Matura und zum Hochschulabschluss offen. Nicht umsonst gelten in der Hauptschule (1. Leistungsgruppe) und der AHS-Unterstufe die gleichen Lehrpläne. Ein Beweis für die volle Durchlässigkeit ist die Tatsache, dass in Tirol ca. 70% aller Maturantinnen und Maturanten ursprünglich aus der Hauptschule kommen. Andererseits kann es kein bildungspolitisches Ziel sein, möglichst viele Jugendliche zur Matura zu führen, denn der Wirtschaft droht demnächst ein großer Facharbeitermangel. Für die Lehre ist aber

die Hauptschule über die Polytechnische Schule der geeignetere Zuträger als die AHS-Unterstufe oder eine undifferenzierte Gesamtschule. Dieser Weg sollte gestärkt und offensiv beworben werden.

3. Behauptung: „Die Gesamtschule bietet allen Kindern die gleichen Chancen und gleicht Leistungs- und Begabungsunterschiede besser aus.“

Diese Behauptung verkennt und leugnet die Tatsache, dass Kinder nun einmal unterschiedlich begabt und interessiert sind.

Offenbar gibt es zwei verschiedene Modelle von Gesamtschule:

- Die „Gesamtschule pur“ geht von der Illusion aus, dass durch das Zusammenwürfeln unterschiedlich begabter und verschieden leistungstarker Kinder die Schwächeren automatisch besser werden („Abfärbefekt“). Erfahrungen zeigen aber, dass nicht dieser erhoffte Effekt, sondern eher eine Nivellierung nach unten eintritt: Die Leistungsstärkeren sind unterfordert und werden schwächer; die Leistungsschwächeren sind überfordert und werden nicht besser (der gleiche Effekt würde z.B. beim Zusammenwürfeln von Trainingsgruppen unterschiedlicher Leistungsniveaus im sportlichen Bereich eintreten).

Dieser bildungsmäßige Einheitsbrei wird der Unterschiedlichkeit der Kinder und ihrer Begabungen in keiner Weise gerecht. Das erkennen auch die meisten Eltern. Daher besteht bei einem solchen System die große Gefahr, dass Eltern, die es sich leisten können (sehr häufig solche, welche die Gesamtschule besonders laut gefordert haben), ihre eigenen Kinder in teure Privatschulen schicken, von denen sie ein höheres Ausbildungsniveau und eine bessere Förderung für ihre Kinder erwarten

als in der Gesamtschule. Man braucht nur einen Blick nach England zu werfen. Dadurch entstünden aber erst recht eine soziale Differenzierung und ein Zwei-Klassen-System, das man durch die Einführung der Gesamtschule zu überwinden vorgab.

- Daher umschreiben heute manche – wie z.B. Unterrichtsministerin Dr. Schmied – die Gesamtschule mit „Gemeinsamer Schule der Vielfalt“ und sprechen von innerer Differenzierung und Individualisierung. Damit wären zwar alle Schülerinnen und Schüler unter einem Dach, aber innerhalb dieses gemeinsamen Hauses wesentlich stärker differenziert, als es bisher durch die Aufteilung auf zwei Schultypen der Fall ist. Diese innere Differenzierung und Individualisierung würde den Klassenverband weitgehend auflösen und eine Aufteilung in kleine Gruppen – konsequenter Weise nach dem Leistungsvermögen – bewirken. Welchen Stress und Leistungsdruck dies auslöst, zeigen schon jetzt die Leistungsgruppen in den Hauptschulen.

Diese Form hat mit der Gesamtschule im eigentlichen Sinn überhaupt nichts zu tun und stellt daher wegen ihrer noch stärkeren leistungsmäßigen Differenzierung einen klaren Etikettenschwindel dar. Die meisten hochgelobten Länder wie Finnland und Schweden verwirklichen diesen Typ der Gesamtschule. Die Umsetzung ist mit einem großen Personal- und Ressourcenaufwand verbunden, weil viele kleine Gruppen mit zusätzlichen Stütz- und Förderlehrer/innen einen hohen Personaleinsatz erfordern. Wenn man diese zusätzlichen Ressourcen in unser bestehendes System investieren würde, könnte man durch Schaffung kleinerer Klassen, zusätzlicher Gruppenteilungen und den Einsatz von unterstützendem Lehrpersonal schon jetzt und ohne Systemänderung zumindest den gleichen Verbesserungseffekt erzielen.

4. Behauptung: „Durch die Gesamtschule können die zunehmenden sozialen Probleme besser gelöst werden.“

Es ist richtig – und davor darf man nicht die Augen verschließen –, dass in manchen Hauptschulen besonders in großstädtischen Ballungszentren die sozialen Probleme durch eine steigende Zahl an verhaltensauffälligen Kindern sowie Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache erschreckend zunehmen.

Aber zu meinen, dass sich diese Probleme durch eine bessere Durchmischung – die oft auch bereits an geographischen Grenzen scheitert – wie eine Brausetablette gleichsam automatisch in Nichts auflösen, ist genauso eine Illusion wie die Hoffnung auf automatische Leistungssteigerung durch Zusammenwürfeln.

Diese sozialen Probleme müssen ernst genommen, aber dort einer Lösung zugeführt werden, wo sie auftreten. Alles andere wäre nur eine Verlagerung, aber kein echter Lösungsansatz. Wirklich zielführende Maßnahmen müssten bei der Wohnungs- und Integrationspolitik beginnen und in der Schule den vermehrten Einsatz von Stützlehrer/innen/n, Sprachförderung, Mediation und Sozialem Lernen umfassen. Ohne zusätzlichen Personal- und Ressourceneinsatz (siehe Finnland) wird eine Verbesserung der Situation nicht gelingen.

5. Behauptung: „Die Gesamtschule hat sich in der Praxis sowie in der wissenschaftlichen Forschung als besser erwiesen.“

Diese Behauptung entbehrt jeglicher Grundlage. Eher gibt es Belege für das Gegenteil: Wenn man schon die PISA-Ergebnisse (bei allen Vorbehalten) als Maßstab heranzieht, so ist nicht zu übersehen, dass deutsche Bundesländer mit differenziertem Schulsystem (wie Bayern oder Ba-



Zur Person:

LSI HR Prof. Dr. Thomas Planensteiner v/o Tom, geb. 1955, 1973 recipiert bei der AV Raeto – Bavaria zu Innsbruck, Urphilister der AV Claudiana Innsbruck, studierte Deutsch und selbstständige Religionspädagogik in Innsbruck, 1978 Promotion sub auspiciis praesidentis, Lehramt 1978 - 1997, zuletzt am Akademischen Gymnasium in Innsbruck, 1997 - 2001 Mitarbeiter im Landesschulrat für Tirol, seit 2001 Landeschulinspektor für die Tiroler Gymnasien; verheiratet mit Isabella, vier Kinder.

1995 Initiator des „Kirchen-Volksbegehrens“ in Österreich, bis 1998 Obmann der Plattform „Wir sind Kirche“; seit 1987 Tätigkeit als Lehrerpersonalvertreter des ÖAAB, Obmann der Landesfachgruppe AHS-Lehrer/innen im AAB Tirol, seit 2005 Bildungsreferent des ÖAAB-Tirol, 1999 Kandidat der ÖVP zur Wahl des EU-Parlaments.

den-Württemberg) deutlich besser abgeschnitten haben als Bundesländer mit Gesamtschule (wie z.B. Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Bremen oder Hessen). Die Tatsache, dass der PISA-Sieger Finnland eine der höchsten Jugendarbeitslosenraten in Europa hat, zeigt, dass PISA-Ergebnisse nicht alles sind und das vielgepriesene Gesamtschulsystem die wichtige Aufgabe, Jugendliche

auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, dort nicht erfüllt.

Auch die Erfahrungen mit bereits bestehenden Gesamtschulversuchen in Österreich (z.B. „Kooperative Mittelschule“ in Wien und Graz) geben keinerlei Anlass, dieses Modell für überlegen zu halten. Jedenfalls sollten diese bereits laufenden Versuche gründlich und objektiv evaluiert werden, bevor man sich auf weitere Experimente einlässt. In der wissenschaftlichen Forschung lassen sich Argumente genauso für die Gesamtschule wie für das differenzierte Schulwesen finden. Die OECD lobt in einer Studie vom November 2004 ausdrücklich das differenzierte Schulsystem in Österreich und betont, dass die vielfältigen Angebote der Jugend viele Chancen bieten und den Eltern gute Auswahlmöglichkeiten eröffnen.

Nach einer Studie der WHO liegt Österreich bei der Frage nach dem Wohlfühlen in der Schule an dritter Stelle unter 34 Ländern, während Finnland hier an letzter Stelle rangiert.

6. Behauptung: „Durch die Gesamtschule ließe sich das Problem der Reihung und Auswahl für die Aufnahme in die AHS lösen.“

Dieses Argument könnte nur beim ersten schnellen Hinschauen überzeugend wirken. Bei näherer Betrachtung erweist es sich als unzutreffend. Denn auch wenn es in einer Region oder Stadt nur mehr Gesamtschulen gäbe, hätten diese so wie die bestehenden Schulen verschiedene Profile und Schwerpunkte und eine unterschiedliche Attraktivität in den Augen der Eltern. Es gäbe also auch dann begehrtere und weniger begehrte Schulen und damit logischer Weise eine ungleiche Verteilung der Anmeldungen. Sobald aber an einer Schule mehr Anmel-

dungen als Schulplätze vorhanden wären, müsste genauso wieder gereiht und ausgewählt werden und würde sich wiederum die Frage nach den Kriterien für die Reihung und Auswahl stellen. An der jetzigen Situation würde sich also grundlegend nichts ändern.

Dieses Problem könnte nur dadurch „gelöst“ werden, dass die freie Schulpwahl durch die Eltern abgeschafft würde und die Kinder von zentraler Stelle gleichmäßig auf die einzelnen Schulen (z.B. nach Sprengeln) verteilt würden. Konsequenter Weise müssten dann aber auch die autonomen Profile und Schwerpunkte an den Schulen beseitigt werden, weil die Kinder ja nicht zwangsweise einem bestimmten Schwerpunkt zugewiesen werden dürften. Diese beiden Konsequenzen werden von Befürworter/inne/n der Gesamtschule auch offen eingeräumt. Für die Eltern und die Schulen wäre ein solcher Schritt aber ein gravierender Eingriff in ihre bisherigen Rechte und Wahlmöglichkeiten und für diese wohl inakzeptabel.

Wohl aber sollte ernsthaft überlegt werden, das Reihungsmodell für die Aufnahme in die AHS zu ändern, weil der Druck auf die Volksschulen sowie auf Kinder und Eltern ein unerträgliches Ausmaß angenommen hat und die Volksschulnoten oft nur mehr schwer vergleichbar und teilweise wenig aussagekräftig sind. Die Einführung einer für alle gleichen Eignungsüberprüfung durch die aufnehmende Schule, die auf grundlegende Kompetenzen abzielt und sich an den Bildungsstandards orientiert, könnte das Verfahren entscheidend objektivieren und für mehr Transparenz und Treffsicherheit bei der Auswahl der besser Geeigneten sorgen.

7. Behauptung: „Die Gesamtschule sollte als Modellversuch möglichst flächendeckend in allen Bundesländern eingeführt und erprobt werden.“

Diese Ansage setzt sich über bestehende gesetzliche Bestimmungen sowie über die mehrheitliche Meinung der Bevölkerung eklatant hinweg:

- Die Umwandlung einer bestehenden Schule – sei es Hauptschule oder Gymnasium – in eine Gesamtschule wäre rechtlich nur im Wege eines Schulversuches möglich. Für die Einführung eines Schulversuches bestehen aber ganz klare rechtliche Spielregeln: So müssten mindestens zwei Drittel der betroffenen Eltern und mindestens zwei Drittel der Lehrpersonen (und zwar gemessen an allen Stimmberechtigten, nicht nur an den abgegebenen Stimmen) der Beantragung eines Schulversuches zustimmen. Weiters dürfen Schulversuche nur an 5% aller Klassen durchgeführt werden.

Abgesehen von diesen rechtlichen Bestimmungen ist zu bedenken, dass die Eltern ihre Kinder für eine bestimmte Schulart angemeldet haben und ihre Kinder nun diese gewünschte Schulart (Hauptschule oder Gymnasium) bereits besuchen. Ein derart weitreichender Schritt wie die Änderung einer bestehenden Schulart darf daher niemals ohne Einbindung und weitgehende Zustimmung der Betroffenen gesetzt werden.

- Die flächendeckende Einführung der Gesamtschule wäre nach wie vor nur mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit im Parlament möglich (Verfassungsbestimmung).

- Laut jüngsten Umfragen wird die Einführung der Gesamtschule nur von etwa 20% der österreichischen Bevölkerung befürwortet, die überwältigende Mehrheit wünscht sich weiterhin ein differenziertes Schulsystem mit Wahlmöglichkeit für Eltern und Kinder. Gegen eine derart klare Meinungsmehrheit in der Bevölkerung kann und soll nicht Politik gemacht werden.

8. Behauptung: „Für die 10- bis 14-Jährigen genügt ein Unterricht durch nicht universitär ausgebildete Lehrpersonen.“

Gerade in dieser so prägenden Altersstufe wäre der Verzicht auf wissenschaftlich an der Universität ausgebildete Lehrer/innen und damit auf einen wissenschaftlich fundierten Fachunterricht im Bereich der Unterstufe ein schwerer Verlust, der die Begabungsförderung und die Erreichung der Hochschulreife beeinträchtigen könnte. Noch problematischer wäre die Fortführung der heute in den Hauptschulen oft üblichen Praxis, dass in einzelnen Fächern dafür nicht ausgebildete und geprüfte Lehrer/innen eingesetzt werden.

Völlig ungeklärt ist auch die Frage, welche Lehrpersonen mit welcher Bezahlung in einer Gesamtschule eingesetzt werden sollten. Viel eher wird von den Befürworter/inne/n der Gesamtschule wohl an eine Abwertung der AHS-Lehrer/innen als an eine Aufwertung der Hauptschullehrer/innen und damit an eine markante Einsparungsmöglichkeit gedacht.

Zusammenfassend besteht also überhaupt kein Anlass, das bewährte differenzierte Schulsystem mutwillig zu ändern und die bewährten bestehenden Schularten Hauptschule und AHS zu beseitigen:

- Die Hauptschulen – in Tirol mit ca. 80%-Anteil – vermitteln insbesondere im ländlichen Raum eine gediegene Basisbildung und damit die Grundlage für jeden weiteren Ausbildungsweg, und auch im städtischen Bereich (in Innsbruck mit 65%-Anteil) haben die Hauptschulen durch ihre Schwerpunkt- und Profildarstellung sehr an Attraktivität und Akzeptanz gewonnen.

- Das achtjährige Gymnasium – mit 20%-Anteil tirolweit und ca. 35%-

Anteil in Innsbruck – ist ein äußerst bewährter und angesehener Schultyp, der sehr erfolgreich auf die Hochschulreife hinführt und sich großer Anerkennung bei Eltern und Wirtschaft erfreut. Dabei trägt die achtjährige Kontinuität mit ihrer inhaltlichen Klammer zwischen Unter- und Oberstufe sehr zum bildungsmäßigen und erzieherischen Erfolg dieses Schultyps bei, der durch eine Zerlegung in jeweils vierjährige Module beeinträchtigt werden könnte.

Jedenfalls soll die Wahlfreiheit für die Eltern und ihre Kinder erhalten werden.

Dessen ungeachtet gilt es selbstverständlich, die bestehenden Schularten qualitativ stets weiterzuentwickeln und auf die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen auszurichten: Daraus ergibt sich

• für die Hauptschule:

- eine allgemeine Stärkung durch den Ausbau zu lokalen und regionalen Bildungszentren im ländlichen Raum, welche die Kinder und Jugendlichen an die Gemeinde binden und so der Ausdünnung der Gemeinden entgegenwirken;
- die effiziente Bearbeitung sozialer Probleme durch eine verstärkte Wohnungs- und Integrationspolitik im Vorfeld und den Einsatz zusätzlicher Ressourcen (für Stützlehrer/innen, Mediation, Soziales Lernen, Sprachförderung) in der Schule;
- ein Überdenken der Leistungsgruppen, die vielfach Stress und unnötigen Leistungsdruck erzeugen;
- eine verstärkte Differenzierung und Individualisierung zur Förderung besonders begabter und schwächerer Schüler/innen;
- die Gewährleistung, dass zumindest

in einem Zweig tatsächlich AHS-Niveau erreicht wird.

• für die AHS:

- ein verstärkter Einsatz neuer Lehr- und Lernformen (wie Offenes Lernen, Eigenverantwortliches Arbeiten);
- eine verstärkte Differenzierung und Individualisierung zur Förderung besonders begabter und schwächerer Schüler/innen;
- ein verstärkter Einsatz von Fremdsprachen als Arbeitssprache; ein erweitertes Angebot an Tagesbetreuung;
- eine Abstimmung der Architektur auf neue pädagogische Anforderungen;
- ein neues, gerechteres Reihungs- und Aufnahmemodell.

Dr. Thomas Plankensteiner, R-B



Die neuen Philisterchargen der KMV Clunia:

Nach der Unterbrechung des Cumulativconventes am 4.12.2009 wurde in der Fortsetzung am 18.3.2010 der neue Philistervorstand der KMV Clunia gewählt. Um 19:58 wurde Bbr. Smily mit seinem Team einstimmig zum Nachfolger von Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas als Philistersenior gewählt.

Phx: Mag. Michael Rusch v/o Smily
Phxx: Tanja Handle v/o EB Juno
Phxx₂: Christoph Müller v/o Blossom
Phxx₃ und Führungsberater:
Gustav Sailer v/o Thor
Phxxx: Mag. Dr. Gerhard Köhle v/o Shaggy
Phxxxx und Standesführer: Mag. DDr. Peter J. Pichler v/o EB Cicero
Standesführer₂: OA Dr. Martina Türtscher v/o Martina

Pressereferent: Dir. Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing
Philisterkoordinator: Gerold Konzett v/o Dr. Plus
Ph-Hausverwalter: Alexander Waller v/o Ericsson
Verbindungsseelsorger:
Msgr. Rudolf Bischof v/o Rudl
Archivar: Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. Snorre

VG-Vorsitzender: Dr. Ernst Dejaco v/o EB Tschako
Rechnungsprüfer₁: Mag. Dr. Georg Konzett v/o Minus
Rechnungsprüfer₂: Norbert Fröhlich v/o Fohra

CLU-CR: Dipl Ing Wolfgang Jenny v/o Pop
CLU-GF: Tanja Handle v/o EB Juno
CLF-Webmaster: Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus

Vorsitz-Wiener Zirkel: Ass.-Prof. Mag. Dr. Robert Kert v/o Tacitus
GF-Wiener Zirkel: Karin Dirnschmied v/o Piroshka

Interview mit Phil-x Smily



Man kann dich als ein couleurstudentisches „Urgestein“ bezeichnen. Du bist in Vorarlberger Couleurkreisen bestens bekannt, kannst du uns trotzdem eine kurze Vorstellung deiner Person geben?

Mein Name ist Michael Rusch, ich bin 35 Jahre alt und bin Jurist. Als solcher arbeite ich bei der FMA – Finanzmarktaufsicht Liechtenstein im Bereich der Wertpapieraufsicht. Meine couleurstudentische Biographie beginnt 1993 mit der Aufnahme in die Ferialis Walgau, bei der ich ebenso wie bei Clunia den Kneipnamen Smily habe. Kurze Zeit später durfte ich im Sommersemester 1994 als „Quereinsteiger“ das Seniorat bei Clunia übernehmen. Im Herbst wechselte ich nach Innsbruck und wurde bei Leopoldina mit dem vulgo Forrest recipiert. Bei Leopoldina durfte ich die Charge des Schriftführers sowie beim Innsbrucker Cartellverband die des Präsidenten und des Vizepräsidenten bekleiden. Nach meiner Rückkehr nach Vorarlberg war ich von 2004 bis 2006 Landesverbandsvorsitzender des VMCV/VLV. Seither unterstütze ich den Landesverband als dessen Vertreter im Vorarlberger Landesjugendbeirat.

In unserer Clunia gab es seit dem Philisterconvent im Dezember 2009 eine schwierige Situation, da das Amt des Philisterseniors vakant war. Nun sind wir alle froh, dass du dich

für dieses Amt zur Verfügung gestellt hast. Was hat dich dazu bewogen?

Bbr. Amfortas hat mit Begeisterung die letzten vier Jahre das Amt des Philisterseniors ausgeübt. Diese Begeisterung hat alle, insbesondere auch die Jungen mitgerissen, die zu einer tollen, interessierten Aktivitas herangereift sind. Als Amfortas mit 1. Januar zum ärztlichen Leiter des LKH Feldkirch bestellt wurde, hat er sich förmlich zerrissen, um bei Clunia weiterhin die Geschicke zu lenken. Es kann ja nicht der Dank einer Verbindung an eine Charge sein, dass dessen Nachfolger trotz Bitten nicht bestellt werden kann. Vor diesem Hintergrund habe ich mich – nach Rücksprache mit meiner Freundin – entschlossen, bei der Verbindung auszuhelfen und als Philistersenior zu kandidieren. Da sich viele Bundesgeschwister bereit erklärt haben, mitzuarbeiten und gemeinsam am Strang zu ziehen, hat mich dies in der Beschlussfassung bestärkt.

Was zeichnet dich deiner Ansicht nach aus, dieses Amt auszuüben?

In jeder Gemeinschaft gibt es Meinungsverschiedenheiten. Das entscheidende dabei ist, dass diese ohne Wunden beigelegt und genutzt werden können, um mit neuer Kraft und geschärftem Profil gemeinsam in die Zukunft zu schreiten. Bei Clunia hatten wir auch eine Differenz, die wir zusammen ausdiskutiert haben. Nunmehr blicken wir nach vorne. Dabei glaube ich, die Eigenschaft zu haben, bei den Bundesgeschwistern das Einende sowie deren Stärken zu sehen und betonen zu können.

Wenn man die Liste der Conchargen in deinem Kabinett durchgeht, findet man durchwegs erfahrene und zum Teil altgediente Bundesgeschwister. Wie willst du das Amt des Ph-x ausüben?

Das Philisterchargenkabinett ist meines Erachtens eine ausgewo-

gene Mischung aus erfahrenen und jungen Bundesgeschwistern, die alle sehr engagiert sind. Dies ist notwendig, um Funktionierendes und Bekanntes fortzuführen sowie gleichzeitig neue Ideen einzubringen. Ich sehe meine Aufgabe nunmehr darin, die Arbeit des Philisterkabinetts zu koordinieren.

Wie siehst du den Zustand der Clunia?

Aus meiner derzeitigen Sicht ist die Situation durchwegs positiv. So haben wir zum Beispiel eine gesunde und rege Aktivitas. Auch die Bereitschaft von vielen Bundesgeschwistern, sich bei Clunia zu engagieren ist sehr hoch. Dies sind wichtige und positive Elemente. Natürlich sehe ich auch verschiedene Herausforderungen. Bei gutem Willen und gemeinsamen Einsatz werden wir das zusammen meistern.

Wie siehst du dich in der Rolle als Bindeglied zwischen der Altherrenschaft und der Aktivitas?

Natürlich ist der Philistersenior schlussendlich ein Scharnier zwischen Philisterium und Aktivitas. Der tatsächliche Dreh und Angelpunkt wird aber der Führungsberater sein, dessen spezifische Aufgabe die Betreuung der Aktivitas ist. In der Person von Bbr. Thor, der auch Landesverbandsvorsitzender ist, haben wir sicherlich jemanden gefunden, der diese Funktion mit Um- und Rücksicht ausgezeichnet wahrnehmen wird.

Was hast du dir für deine Amtszeit vorgenommen?

Ziel während meiner Amtszeit ist die Weiterführung des eingeschlagenen, erfolgreichen Weges meiner Vorgänger. Das bedeutet hinsichtlich der Aktivitas, dass diese nach Kräften zu fördern ist und dadurch ein kontinuierliches Wachstum ermöglicht wird.

Betreffend das Philisterium ist das Ziel die Förderung des Austauschs untereinander und dadurch eine stärkere Teilnahme des Philisteriums am Verbindungsleben zu erreichen. Die Ziele sind somit auf den ersten Blick überschaubar, doch denke ich, dass sie im Detail sehr fordernd sein werden.

Nun noch zu verbandinternen Fragen. Wie beurteilst du die derzeitige Situation im Landesverband?

Der Landesverband besteht aus zwei Verbänden. Dies ist zum Einen der VLV, der die Mitgliedsverbindungen des MKV umfasst, sowie zum Anderen der VMCV, bei dem zusätzlich die Verbindungen dabei sind, die nicht beim MKV Mitglied sein können (CLF, SID, BcB). Letzterer ist auch der im Landesjugendbeirat vertretene Verband. Natürlich ist eine Doppelgleichzeitigkeit immer mit Bürokratie verbunden und daher nicht wünschenswert. Da dies aber pragmatisch gelöst ist,

ist der Mehraufwand vernachlässigbar, wenn diesem der Nutzen gegenübergestellt wird. Denn durch diese Strukturierung können die MKV-Verbindungen ihren Verpflichtungen nachkommen; durch den VMCV ist aber sichergestellt, dass alle farbtragenden, katholischen Mittelschulverbindungen unter einem Dach sich unterstützend und in gegenseitigem Respekt zusammenarbeiten. Das macht den VMCV in Österreich einzigartig; könnte aber ein zukunftsweisendes Modell sein, um nicht überbordende Strukturen mit immer weniger werdenden Ehrenamtlichen ausstatten zu müssen.

Was fällt Dir zum MKV ein?

Aufgrund meiner Erstanalyse bin ich zum Schluss gekommen, dass der MKV derzeit sehr gut aufgestellt ist. Seit einem Jahr ist StS a.D. Mag. Helmut Kukacka v. Orpheus, TGW, Kartellvorsitzender; er ist sehr aktiv und bringt neue Impulse, die den

Verband weiterentwickeln. Auch empfinde ich die verstärkte öffentliche Positionierung des Verbandes als positiv.

Zuletzt noch eine Frage in eigener Sache. Der CLUnier hat 2008 das 25-jährige Bestehen gefeiert, zum letzten Jahreswechsel ist die 100. Ausgabe erschienen. Was fällt dir spontan zum CLUnier ein?

Manche Abende auf der Bude, bei der sämtliche Tische und Bänke mit Stapeln gefüllt sind und viele Bundesgeschwister mithelfen, den CLUnier zu versenden. In der Tat ist der CLUnier ein tolles Produkt, das von Bundesgeschwistern für Kartell- und Bundesgeschwister gemacht wird. Durch den CLUnier können sich Clunia sowie der Landesverband einer breiten Leserschaft präsentieren und gestaltet dadurch das Bild des Ländles maßgeblich mit.

Danke für das Interview!

Die katholische Feriensippe Montfort konnte am Freitag, 26. März 2010, bei ihrer diesjährigen Frühjahrskeipe im Hirschen in Altschachen fünf Studenten als Knappen in ihre Reihen aufnehmen: Felix Kurzemann v/o Strudel, Le (Geo- und Atmosphärenwissenschaften), Fabian Kurzemann v/o Flatus, Le (Pharmazie), Lukas Rieder v/o Schlucki, Thomas Praprotnik v/o Indi, Le (Archäologie) und Lukas Mersich v/o Lulu, Le (Internationale Wirtschaftswissenschaften). Die

neuen Knappen Flatus, Indi, Strudel und Lulu studieren in Innsbruck, Schlucki nimmt im Herbst sein Studium in Graz auf und wird einer CV-Verbindung beitreten.

Das Präsidium führten Gaugraf Stephan Türtscher v/o MiniSwing, R-B, SID, KBB, Kanzler Markus Gumilar v/o Pizza, Le und Marschall MMag. Edgar Huber v/o Wallace, Le. Über den Montfortzuwachs freuten sich u.a. Altgaugraf Dr. Roland Kopf v/o Camillo, Le, Gemeinderat Mag.

Christoph Kurzemann v/o Toffi, Le mit Gattin Margit, Dr. Kurt Ender v/o Sockel, Le, Dr. Gebhard Frick v/o Butz, Le mit Gabi, Notar Dr. Johannes Häusler v/o Krebs, Le, Chefarzt Univ.- Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas, Rd, Le, CLF, OÄ Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing, Le, CLF, Dr. Egon Fitz v/o Phöbus, R-B, ABB, MMag. Klaus Morell v/o Gin, Aln u. Mag. Karl-Heinz Klien v/o Stumpa, Le.



Das Präsidium: Pizza, Miniswing und Wallace.



Die Knappen Flatus, Indi, Strudel, Lulu und Schlucki

Osterkommers von Clunia und Sonnenberg

Der traditionelle Osterkommers, den wir gemeinsam mit unserer Freundschaftsverbinding KMV Sonnenberg am Ostermontag im Gasthaus Schützenhaus gefeiert haben, kann bereits jetzt als Höhepunkt des laufenden Semesters bezeichnet werden. Der Saal war bis auf den allerletzten Platz besetzt. In einer gelungenen Doppelconference konnte das Kommerspräsidium, bestehend aus CLF-x Marion Lorünser v/o Mary, SOB-x Manuel Dolzer v/o Spritney, CLF-xx Daniel Henss v/o Asterix, und SOB-xxx Stefan Keckeis v/o Schweinegrippe Verbindungsvertreter aus dem ganzen Land, aus Tirol und Oberösterreich begrüßen, die in bester Kommerslaune waren.

Unter den Gästen waren das Präsidium des VMCV mit LVV Gustav Sailer v/o Thor, Kustersberg - Phx und LPhx Prof. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, Lxx2 und KBB-x Daniel Röthlin v/o Aspirin, Red. Werner Kaplaner v/o Sulla mit Gattin als Vertreter des Vorarlberger CV, unser rasender Reporter Arno Meusburger v/o Vinaegre, der neugewählte Philistenvorstand mit Ph-x Mag. Michael Rusch v/o Smily an der Spitze, Ph-xx Tanja Handle v/o EB Juno, Ph-xxx Mag. Dr. Gerhard Köhle v/o Shaggy, Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus und der VMCV- Ehrenvorsitzende Dir. Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing mit Gattin Martina, die Ph-x der StV Bregancea, OStR Prof. Silvia Öller v/o Maus mit Ph-xx OÄ Dr. Claudia Riedlinger v/o Alldra, der Ph-x e.v. Sonnenberg, MMag. Bernhard Tschann v/o Cäsar, HR Mag. Johann Krenmüller v/o Markus mit Gattin Monika, Martin Gamon v/o Indi, Senior e.v. Rugia Wien, der Vertreter e.v. Teutonia Innsbruck, Florian Schwetz v/o Nerestro und Abordnungen der Kustersberg, Claudiana und Veldidena Innsbruck.

Als ersten Programmpunkt präsentierte aus Anlass des Jubiläums „100. Ausgabe des CLUniers“ der Linzer Theologe Cbr. Mag. Michael Mittelstaedt v/o Souffleur, Rg, FIP,

ein Register, das die ersten hundert Ausgaben des CLUniers enthält. Äußerst humorvoll beschrieb Souffleur, was ihm beim Erstellen des Registers alles untergekommen ist und stellt eine Rangliste der am meisten genannten Persönlichkeiten auf, die von Dr. Plus und Dr. Swing angeführt wird.



Den Höhepunkt stellte die Verleihung des Ehrenbandes an ÖVP-Klubobmann des Vorarlberger Landtags Dr. Rainer Gögele und Christoph Müller v/o Blossom, Le dar. Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing stellte Rainer der Corona vor, Mag. Martin Häusle v/o Hippo hielt die Laudatio für seinen Freund und Bundesbruder Blossom.



Thomas Cziuday v/o Garrett begrüßte Thomas Jenny v/o Goofy in der Alt-Clunia. Mit ebenso launigen wie treffenden Worten skizzierte er den Werdegang des Neo-Philisters vom eher schüchternen und zögernden Fuchs, der lieber eine Diskussion anzettelte, als die Bude zu putzen, der sich im Laufe der Zeit die Hörner abstieß und nun als Alter Herr nur noch „zahla und ko muass“.

Bei der Burschung von Dominik Henss v/o Idefix war Garrett ein weiteres Mal als Redner im Einsatz, während FM Kosmas Duffner v/o Potter die Laudatio zur Burschung von Julian Wüstner v/o Eibe hielt.

In der Redefreiheit meldete sich der scheidende Philistersenior und nunmehrige neue Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas zu Wort. Er bedankte sich bei allen, die ihm während der vierjährigen Amtszeit – und einer unfreiwilligen Verlängerung von 3 Monaten - mit Unterstützung, Kritik und Aufheiterung zur Seite gestanden sind. Seinem Nachfolger wünschte er Glück und Erfolg und übergab die Amtssignien des PHx: den Budeschlüssel, das Amtssiegel samt Stempelkissen, ein Rezept für Adrenalin und Valium und die „Schatulle“ (= Nylonsack), in dem er diese Utensilien von seinem Amtsvorgänger Dr. Swing erhalten hatte.



Laudationes

Auszüge aus der Laudatio für Dr. Rainer Gögele von Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing:

Rainer, Jahrgang 1956, hat ab 1966 das Gymnasium in Feldkirch besucht und 1974 dort maturiert. Der Clunia ist er deshalb nicht beigetreten, weil es diese beim Eintritt in die Oberstufe 1970 wieder einmal nicht gegeben hat.

Nach dem Bundesheer studierte er in Innsbruck Latein und Religion und erwarb in angemessener Zeit das Lehramt; er ist an „sein Gymnasium“ Feldkirch, das früher Kiste, heute aber nur noch Rebberggasse heißt, zurückgekehrt und erwarb sich einen Ruf als strenger und gerechter und deshalb beliebter Lehrer, was einige hier im Saal aus eigener Erfahrung bestätigen können. Ein paar Jahre nach der Lehramtsprüfung erwarb er noch ein theologisches Doktorat. Mit Frau Christine, die am Gymnasium Schillerstraße Latein und Englisch unterrichtet, hat er zwei Kinder.

Sein politischer Werdegang vollzog sich systematisch: 1990 zog er in die Gemeindevertretung von Mäder ein, nachdem er vorher schon längere Zeit pfarrlich und kirchlich aktiv gewesen ist. Schnell lernte er die politische Tätigkeit von der unangenehmen Seite kennen: Seine Fraktion hatte es damals mit einem nicht unbegabten politischen Aufsteiger namens Ewald Stadler zu tun; bald war auch ein Bürgermeisterwechsel zu bewältigen und die ÖVP-Mäder stellte Ewald Stadler die stärkste Waffe gegenüber, die sie hatte: den Klubobmann Rainer Gögele, der 1993 auch Gemeinderat und 1999 Vizebürgermeister von Mäder wurde. Die weiteren Stationen seiner landespolitischen Karriere: 2000 Bezirksparteiobmann von Feldkirch, 2004 Landtagsabgeordneter, 2005 ÖAAB-Obmann und Vizeobmann der Vorarlberger ÖVP, 2006 ÖVP-Klubobmann. Erst als er Klubobmann wurde, gab er seine Tätigkeit als Professor am Gymnasium auf – zum Leidwesen



nicht weniger Schüler und Lehrerkollegen.

Wo ist nun der Zusammenhang zu Clunia? – Es ist die prinzipielle Übereinstimmung in unseren Ansichten. - Als Obmann des ÖAAB, als Theologe in der Politik ist Rainer Gögele ein großer Verfechter der christlichen Soziallehre, die er ständig versucht in praktische Politik umzusetzen, ganz gleich, ob es um Länderrechte, um die Gemeindeautonomie, um solide Finanzen, um den Respekt vor der Religion und dem Stellenwert des Religionsunterrichts oder um die Bildungspolitik allgemein geht, die ja nun schon seit Jahren im Vordergrund medialen Interesses steht. Gelegentlich hat man den Eindruck, dass die Debatte von jenen bestimmt wird, die sich durch große Praxisferne auszeichnen!

Wenn man Rainer Gögele beschreiben will, kann man sagen, dass er geradlinig ist, eine Meinung hat, die er auch vertritt; er befasst sich mit einer Sache genau, bevor er eine Entscheidung trifft, die er dann umsetzt – dann allerdings unbeirrt. Als Klubobmann muss er ein Allrounder sein – er kann sich schnell in ein Gebiet einbringen und dort glaubwürdig argumentieren. Dabei kommen ihm eine gediegene Bildung durch ein gutes Gymnasium und die höheren Weihen eines Altphilologen und Theologen zugute. Er kann dem politischen Mitbewerber sehr direkt kommen – vergisst dabei aber nicht die gute Kinderstube: Je schärfer in der Sache, desto höflicher im Ton!

Sein Hobby ist das Theaterspielen, durch Sport hält er sich fit, er liebt die Lektüre und steirische Weine.

Auszüge aus der Laudatio für Christoph Müller v/o Blossom von Mag. Martin Häusle v/o Hippo:

Ich kenne Blossom seit nunmehr 22 Jahren und es freut mich, dass ich ihn all jenen, die ihn nicht so lange kennen, in einem kurzen Abriss vorstellen darf mit der Empfehlung, den Rest persönlich – vorzugsweise in ungezwungener Budeatmosphäre- in Erfahrung zu bringen.

Aufgewachsen ist er in Frastanz, gemeinsam haben wir 8 Jahre das Bundesgymnasium in Feldkirch besucht, später folgten gemeinsame Studienjahre in Innsbruck und der Beitritt zur KÖHV Leopoldina, wo er Urphilister ist.

Blossom hat sich stets als sehr engagierter Couleurstudent hervorgetan, dessen Horizont weit über die notwendigen Pflichtübungen, die mit der Erfüllung einer Charge verbunden sind, hinausgereicht haben. Als Schriftführer, Senior, 2-maliger Fuchsmajor leistete er einen großen Einsatz für Leopoldina, durch verschiedene andere Aktivitäten setzte er Akzente.

Das immer größer werdende Arbeitspensum neben dem Studium haben schließlich zum Entschluss geführt, wieder nach Vorarlberg zurückzukehren, wo er bei einem international tätigen Unternehmen beschäftigt ist.

Es freut mich besonders, dass ein persönlicher Freund und guter Bundesbruder nun das Band Cluniae erhält. Ich kenne Blossom als offenen, redegewandten und hilfsbereiten Menschen, der sich auch nicht zu fein ist, mit anzupacken. Die Eigenschaft, persönliches Interesse hinter das Gemeinwohl zu stellen, zeichnet ihn im besonderen Maße aus und wird nur noch von seiner Gastfreundschaft und Geselligkeit übertroffen. Als Con-senior im neuen Philisterkabinett Cluniae ist Blossom sicherlich eine Bereicherung.

Ein Register für die ersten 100 CLUnier



Cbr. Mag. Michael Mittelstaedt v/o Souffleur übergibt das CLUnier-Register an Chefredakteur DI Wolfgang Jenny v/o Pop.

Im vergangenen Sommer erhielt die Redaktion des CLUniers ein Mail von Cartellbruder Mag. Michael Mittelstaedt v/o Souffleur, Rg, FIP aus Linz. Er bot sich an, aus Anlass der bevorstehenden 100. Jubiläumsausgabe des CLUniers ein Register über eben diese 100 Ausgaben zu erstellen. Quasi als Belegexemplare hat er die von ihm bereits erstellten Register für das Couleur, der Zeitschrift des MKV und den Fidibus, der Mitgliederzeitschrift des TMV, mitgeschickt. Sofort war uns klar, dass das Erstellen eines Registers eine äußerst zeitaufwändige Tätigkeit ist, bei der mit großer Genauigkeit gearbeitet werden muss. Cbr. Souffleur zerstreute unsere Bedenken, dass wir uns dieses umfangreiche Werk finanziell nicht leisten könnten und meinte, dass das Erstellen von Registern quasi sein Hobby wäre und er das gerne unentgeltlich machen würde. Souffleur begann mit der Arbeit und wir hatten vorgesehen, das Register am Begrüßungsabend des 101. Stiftungsfestes zu präsentieren. Leider hat eine schwere Krankheit dieses Ansinnen vorerst vereitelt. Am Osterkommers war es dann aber soweit, dass Cbr. Souffleur voller Stolz sein Werk in einem

entsprechend würdigen Rahmen an den Chefredakteur des CLUniers übergeben konnte.

Clunia und die Redaktion des CLUniers bedanken sich bei Cbr. Souffleur für seinen selbstlosen Einsatz und seine großen Mühen.

Registerband zum CLUnier

Wem geht es nicht so, man sucht zu einem bestimmten Thema einen Artikel, der doch da vor zwei – oder waren es schon drei – Jahren erschienen ist. Aber wo finde ich den? Das ist jetzt kein Problem mehr, denn endlich erscheint das Register für den CLUnier für die Folgen 1 – 100, das heißt für alle bisherigen Ausgaben der Verbindungszeitschrift.

Es ist dies keine bloße Inhaltsangabe der einzelnen Hefte, sondern ein Schlagwortregister, d.h. eine Verbindung kommt z.B. unter ihrem Namen und ihrem Standort vor, die Verfasser der einzelnen Artikel scheinen ebenso auf wie in den Artikeln genannte Personen, Verbindungen und Sachinhalte. Damit ist der CLUnier nun wie ein Lexikon erschlossen

und ein echter Arbeitsbehelf für alle an der Clunia und dem Vorarlberger Studentenleben Interessierten.

Vorliegendes Registerverzeichnis enthält alle Namens-, Verbindungs- und Sachnennungen, sowie die Inserate der Ausgaben des CLUnier ab Nr. 1.

Einige Hinweise zur Benutzung:

- Verbindungen sind unter ihrem Namen und unter dem Ort, wo sie ihren Sitz haben, zu finden.
- Verbindungen, die im Laufe ihres Bestehens den Ort gewechselt haben, sind unter jedem Ort zu finden.
- Verbände sind unter der gebräuchlichen und offiziellen Abkürzung zu finden, aber auch unter dem vollen Titel.
- Namen sind ohne akademische und/oder studentische Titel angeführt.
- Die Bezeichnung z.B. 84-2 verweist auf die Ausgabe Nr. 84, Seite 2 hin.

Dieses Register enthält Stichworte zum Sachregister, Verbindungs- und Namensnennungen, Inserenten. Naturgemäß ist bei so einer umfangreichen Arbeit trotz größter Mühe nicht zu vermeiden, dass sich Fehler einschleichen. Sollten Sie einen entdecken, bitte diesen schon jetzt zu entschuldigen und schon jetzt für jeden Hinweis (an die Redaktion des CLUniers) herzlichen Dank.

Abschließend möchte ich Kbr. Dipl.-Ing. Wolfgang Jenny v/o Pop und Kbr. Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing für die Bereitstellung des CLUniers, und so manchen Hinweis danken.

So wünsche ich dem CLUnier weiterhin viele Berichterstatte, ambitionierte Chefredakteure und wissbegierige Leser.

Mag. Michael Mittelstaedt v/o Souffleur, Rg, FIP

Fotoalbum des Osterkommerses 2010





© Helmut Düringer

Mut zur Bildung!

Erweitern Sie Ihren Horizont.

V O L K S
H O C H
S C H U L E
B R E G E N Z

VOLKSHOCHSCHULE BREGENZ

Römerstraße 9, 6900 Bregenz

Tel 0 55 74 52 52 4-0, Fax 0 55 74 52 52 4-4

www.vhs-bregenz.at, direktion@vhs-bregenz.at



Linke Bildungstabus

„Tabu“ stammt aus der Sprache der Polynesier. Es handelt sich um ein magisch-religiöses Verbot oder eine Meidungsvorschrift. Was die Völker der Inselwelt nicht tun durften, erhielt das Attribut „tapu“. Heute ist damit eine allgemein akzeptierte Verbots- oder Schweigeregeln gemeint. Charakteristisch am Tabu ist, dass es unausgesprochen bleibt.

(1) Die strengsten Tabus scheint es in der österreichischen Bildungsdebatte zu geben. Wochenlang wurde in den Medien über die PISA-Studien berichtet. Österreich sei im internationalen Vergleich ein schulisches Entwicklungsland, hieß es da beispielsweise. Regionale Aufschlüsselungen seien leider nicht möglich, ließen die „Experten“ verlauten. Heute wissen wir, dass das eine Lüge war. Alle PISA-Zahlen kann man auf Städte über eine Million Einwohner (in Österreich nur Wien), Städte über 100.000 Einwohner (in Österreich Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck) und den Rest aufschlüsseln. Dabei zeigten sich gravierende Unterschiede. Am schlimmsten haben sich die Ergebnisse von Wien in der wichtigen Kategorie der Lesekompetenz ausgewirkt. An den Gymnasien erreichten die Wiener Schüler den mittleren Punktwert von 560, in Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck dagegen 595. Die Gymnasiums-Lesekompetenz betrug österreichweit 572 Punkte, während der Gesamtsieger Finnland nur 543 Punkte erreichte. Ohne Wien läge die österreichische AHS-Lesekompetenz weit vor Finnland. Alle anderen Kategorien zeigen ähnliche Resultate: Wien hat das österreichische Gesamtergebnis nach unten gedrückt. Kaum war das bekannt geworden, verschwand die öffentliche Diskussion über Nacht.

Das erste Bildungs-Tabu war berührt worden.

(2) Dann kamen die TIMSS- und PIRLS-Studien (Fähigkeiten im Lesen und Rechnen bei Volksschülern).

Insgesamt wurde - durchschnittlich - ein mittelmäßiges Abschneiden Österreichs festgestellt. Das eigentlich Sensationelle an den Untersuchungen sind aber die laut Analyse „dramatischen Unterschiede“ der Volksschulen, bekanntlich die einzige Gesamtschule Österreichs. Die Volksschulen sollten ähnliche Resultate zeigen, weil die Lehrer gleiche Ausbildung haben und in allen Volksschulen dieselben Lehrpläne gelten. Der Unterschied zwischen den besten und schlechtesten Volksschulen ist aber doppelt so groß wie der Unterschied zwischen Österreich und dem Testsieger. Frau Ministerin Schmied hat bis heute verschwiegen, welche Volksschulen die Meister sind und welche die Nietten. Es liegt der Verdacht nahe, dass sich die Versager-Schulen gehäuft in bestimmten Regionen befinden. Nationalrätin Anna Franz hat kürzlich eine parlamentarische Anfrage an Frau Ministerin Schmied gerichtet. Sie möge bitte erklären, wo die besten und schlechtesten Volksschulen Österreichs zu finden sind und politische Maßnahmen nennen.

Ein zweites Bildungs-Tabu, das dem ersten ähnlich ist, wurde berührt.

(3) In einem Leserbrief, der in mehreren Zeitungen erschienen ist, habe ich mich darüber beklagt, dass im Zuge der öffentlichen Diskussion über die Einführung einer Gesamtschule bis zum 14. Lebensjahr unpassende Ausdrücke wie „selektieren“ verwendet werden, dass aber niemals über Niveau und Lehrpläne der Gesamtschule gesprochen wird. Ich zitiere aus meinem Leserbrief: „Der Ausdruck ‚Schüler würden in der Volksschule ‚selektiert‘, ist abstoßend. Selektiert wurde an der Rampe in Auschwitz. Wer bei Volksschülern von ‚Selektion‘ spricht, versucht mit Hilfe von Nazivokabeln Politik zu betreiben. Weiters ist davon die Rede, dass Schüler, die nicht ins Gymnasium gehen dürfen ‚gebrandmarkt‘ sind. Hauptschüler sind also



‚gebrandmarkt‘, was so viel bedeutet wie befleckt, beschmutzt und erniedrigt. Weiters reden diejenigen, die für die Gesamtschule eintreten, niemals von Inhalten. Eine Diskussion in diese Richtung wird systematisch vermieden. Welche Lehrpläne soll eine Gesamtschule haben? Soll eine Gesamtschule eine zweite Fremdsprache anbieten und somit das Niveau eines Gymnasiums haben? ...“

In einer Leserbriefantwort des grünen Bildungssprechers Dr. Harald Walser wurde Länge mal Breite die Herkunft des Wortes „Selektion“ kommentiert, mit keinem Wort aber ging Walser auf mein zentrales Anliegen ein. Tatsächlich ist mir Dr. Walser so unelegant ausgewichen, wie ich vermutet hatte.

Das dritte Bildungs-Tabu war berührt worden.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass es in der österreichischen Bildungsdebatte zwei strenge Diskussionsverbote gibt. Erstens: Worin liegen die Ursachen der gravierenden regionalen Niveauunterschiede der österreichischen Schulen und zweitens: Soll die geplante Gesamtschule das gleiche Niveau haben wie die Unterstufen der Gymnasien? Ministerin Schmied wird mit Sicherheit um den heißen Brei reden, denn es handelt sich, wie gesagt, um strenge Tabus, die ein „fortschrittlicher“ Bildungspolitiker nie anrühren darf.

*Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus
KBB-Phil-x, LPhil-x*

Aktiven- und Philisterchargen SS 2010

Landesaktivenchargen:

Lx: Lukas-Philip Schenk
v/o Mainz, ABB, SOB
Lxx₁: Pascal Kloser
v/o Stempel, KBB, WSB
Lxx₂: Daniel Röthlin
v/o Aspirin, KBB
Lpraet: Florian Wund
v/o Minimi, CLF, SOB

KMV Clunia (CLF):

x: Marion Lorünser v/o Mary
xx: Daniel Henss v/o Asterix
FM: Kosmas Duffner v/o Potter
xxx: David Bachmann v/o Hades
xxxx: Daniel Henss v/o Asterix
BW: Julian Wüstner v/o Eibe und Dominik Henss v/o Idefix

www.clunia.at

StV Bregancea (BcB):

x: Verena Fink v/o Kiwi
xx: Anna Stark v/o Phönix
FM: Laura Strauss v/o Absinth
xxx: Franziska Drexel v/o Fanta
xxxx: Clarissa Hauser v/o Punkt

www.bregancea.at

KMV Sonnenberg (SOB):

x: Manuel Dolzer v/o Spritney
xx: Florian Frei v/o Hicke
FM: Marcel Triller v/o Whistler
xxx/xxxx: Stephan Keckeis
v/o Schweinegrippe
BW: Philipp Ammann v/o Piccolo

www.topsob.com

StV Augia Brigantina (ABB):

x: Marek Doupal v/o Tschsch
xx: Ralph-Julian Schenk
v/o mini Mainz
FM: Mathias Seykora v/o Snoakl
xxx: Roman Wagner v/o Pfuse
xxxx: Sebastian Op de Beek
v/o Standart
BW: Vincent Vossenkuhl v/o Nona

www.augia.at

KMV Kustersberg (KBB)

x: Daniel Röthlin v/o Aspirin
xx: Lukas Vögel v/o Anubis
FM: Christian Nagel v/o Helios
xxx: Gerhard Ngo v/o Vance
xxxx: Johannes Leopold v/o Joey
BW: Tim Stark v/o Vic
BW: Gerhard Ngo v/o Vance

www.kustersberg.at

KÖStV Wellenstein (WSB):

x: Daniel Wohlgenannt v/o Omega
xx: Marco Buhmann v/o Judo
FM: Pascal Kloser v/o Stempel
xxx: Manuel Mangold v/o Heidi
xxxx: Dr. Edwin Diem v/o Emir

Damenchargen:

Dx: Ulrike Helbok v/o Nike

www.wellenstein.at



Philisterchargen der Verbindungen: Landesverband VMCV:

LVV: Gustav Sailer v/o Thor, BES, CLF
LVxxx Julia Krainz v/o Violet, CLF
LVxxxx Tanja Handle v/o EB Juno, CLF
Landesrechtspfleger Dr. Lothar Hagen v/o Spund, SID, Le
Seelsorger: Pfarrer Rudolf Bischof v/o Rudl, CLF
Jugendbeirat: Mag. Michael Rusch v/o Smily

1. Rechnungsprüfer: Dr. Jürgen Reiner v/o Kiebitz, ABB, Tir
2. Rechnungsprüfer: Dr. Manfred Troll v/o Manne, KBB, Le
WebMaster (LVwww): Alexander Waller v/o Ericsson, CLF, SOB

Landesphilisterchargen:

LPh-x: Mag. Dr. Rudolf Öller
v/o Vitus, LBS, KBB, CLF
LPhxx₁: Alexander Waller
v/o Ericsson, CLF, SOB
LPhxx₂: Norbert Fröhlich v/o Fohra,
CLF, TKW, DUW

KMV Sonnenberg Bludenz:

Phx: MMag. Bernhard Tschann
v/o Caesar
Phxx: Mag. Christian Kaufmann
v/o Saufi
Phxxx: DI(FH) Alexander Kurz
v/o Lewinsky
Phxxxx: DI (FH) Peter Scheffknecht
v/o Mulan

KMV Sieberg Dornbirn:

Phx: Mag. Joachim Rhomberg
v/o Rhombus
Phxx: Michael Pillei v/o Dagobert
Phxxxx: Mag. Peter Rhomberg
v/o Hermes
SF: Mag. Joachim Rhomberg
v/o Rhombus

KMV Kustersberg Bregenz:

Phx: Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus
Phxx: Mag. Stephan Leissing
v/o Taurus
Phxxx: Mag. Armin Immler v/o Flax
Phxxxx: Mag. Reinhard Kaindl
v/o Whiskey
Verbindungsseelsorger: P. Dietmar Gopp v/o Heile

KÖStV Wellenstein Bregenz:

Phx: Mag. André Dorner v/o Murphy
Phxx: Ing. Kurt Schneider
v/o Breughel
Phxx: Mag. (FH) Daniel Vogel
v/o Higgins

Personalia

Phxxx: Herbert Vogel BA
v/o Aramis
Phxxxx: Mag. Markus Eder
v/o Ingi
Führungsberater: Ing. Wolfgang
Bösch v/o Brösel

Damenchargen WSB:

PhDx: Petra Steffens-Neumann
v/o Queen Mum
PhDxx₁: Lisa Wörz v/o Mona
PhDxx₂: Vivien Copony v/o Feilchen
PhDxxx: Melanie Mangold
v/o Braike
PhDxxxx: Petra Steffens-Neumann
v/o Queen Mum

StV Augia Brigantina:

Phx: Lukas Sausgruber v/o Lupus
Phxx: Mag. Paul Christa v/o Römer
Phxx₂: Michael Moosleithner
v/o Ramses
Phxxx/SF: Mag. Paul Christa
v/o Römer
Phxxxx: Dr. Jürgen Reiner
v/o Kiebitz
Ehren-Phx: Mag. Josef Hämmerle
v/o Dr. cer. Sepp

StV Bregancea:

Phx: Mag. Silvia Öller v/o Maus
Phxx: Dr. Claudia Riedinger
v/o Alldra
Phxxx: Mag. Elke Summer v/o Vita
Phxxxx: Mag. Angela Pöttinger
v/o Noëlle



CLF-Chargen: v.l.n.r.: BW Idefix,
xx Asterix, x Mary, FM Potter, BW Eibe.

Der Cumulativconvent der KMV Clunia hat am 5. April 2010 beschlossen, an den langjährigen Verbindungsseelsorger **Dr. Alex Blöchlinger v/o EB Philo** die Würde des Dr. ce-revisiae zu verleihen.



Weiters hat der Cumulativconvent beschlossen, die Altphilistersenioren Cluniae **Dir. Dr. Georg Konzett v/o Minus** und Chefarzt **Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas** für ihre großen Verdienste um Clunia zu Ehrenburschen zu ernennen.



ADir.i.R. **RegRat Johann Blaickner v/o Bacchus**, CLF, CI hat den Ehrenring in Gold für Verdienste um die Katholisch-Theologische Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz erhalten.

OA Dr. Fritz Scheffknecht v/o Zimt, CLF, feiert am 3. Mai seinen 65. Geburtstag.

Daniel Röthlin v/o Aspirin, KBB, wurde im Dezember 2009 zum Nachfolger von Boris Duspara v/o Weizen, SOB als Consenior (Lxx₂) in das Präsidium des Vorarlberger Landesverbandes gewählt.

Thomas Jenny v/o Goofy, CLF, Le wurde am Clunia - Osterkommers 2010 philistriert.

David Bachmann v/o Hades, CLF, wurde anlässlich der Kreuzkneipe mit der Freundschaftsverbinding Bernardia Stams im Rahmen der Cluniatag in Furx gebrandert.



Julian Wüstner v/o Eibe und Dominik Henss v/o Idefix, beide CLF, wurden beim gemeinsamen Osterkommers mit der Freundschaftsverbinding Sonnenberg geburscht.



Personalia

Anlässlich eines Festaktes wurden am 16. März 2010 durch **Landeshauptmann Kbr. Dr. Herbert Sausgruber**, KBB, Tir, Le, Landes- und Bundesauszeichnungen an engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger überreicht.

Univ.-Prof. Dr. Egon Humpeler v/o Muck, KBB, Le und **Alt-Bürgermeister Hans Kohler**, Feriensippe Raetia, erhielten das Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg:

Cbr. Egon Humpeler, Internist in Bregenz, engagiert sich seit vielen Jahren für die Bregenzer Festspiele. Von 1992 bis 2000 war er deren Vizepräsident und als Obmann stand er dem Verein der Freunde der Bregenzer Festspiele vor. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement auf der deutschen Seeseite, wo er die Gründung eines deutschen Fördervereins anregte, der erfolgreich zur Unterstützung der Bregenzer Festspiele beiträgt.



Hans Kohler war 18 Jahre lang Bürgermeister von Rankweil. In seiner Amtszeit wurden zahlreiche Bauvorhaben realisiert, wie der Umbau und die Sanierung vieler Schulen im Ort und des Feuerwehrhauses. Historische Bausubstanzen wie das „Schlosserhus“, das Fuchshaus, das Vereinshaus, der Vinomnasaal oder das Rathaus wurden restauriert und zu modernen öffentlichen Gebäuden umfunktioniert. Auch der Marktplatz

wurde zu einer attraktiven Begegnungsstätte für die Menschen im Ort.



Für seine erfolgreiche 10-jährige Amtszeit erhielt der scheidende Obmann der Turnerschaft Rankweil, **Dr. Rainer Wöß v/o Drei**, Le, von Bürgermeister Martin Summer das Vereinsehrenzeichen der Marktgemeinde Rankweil in Silber.



Dr. Günter Wurzer v/o Dino, Le wurde zum öffentlichen Notar ernannt. Seine Kanzlei befindet sich in Dornbirn.

Der Aufsichtsrat der Sparkasse Bregenz hat das bisherige Vorstandsmitglied **Mag. Michel Haller v/o Wälder**, Le einstimmig zum Nachfolger von Peter Mennel als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bregenz gewählt.

Brigadier Ernst Konzett, SOB, wurde am 29.01.2010 von Bundesminister Darabos zum neuen Militärkommandanten von Vorarlberg ernannt.



Cbr. Leutnant Wolfram Öller v/o Bruckner, Se, Sohn von BcB-Ph-x Mag. Silvia Öller v/o Maus und KBB-Ph-x und LPh-x Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus hat kürzlich die Abschlussprüfung zum Militärmusikkapellmeister bestanden. Er ist zurzeit der jüngste Musikoffizier Österreichs. Er hat am 1. April 2010 seine Dienststelle in der Kaserne in Bregenz übernehmen. Bruckner ist Mitglied der ÖCV-Verbindung Severina Linz, bekleidete dort das Amt des Conseniors und war Chefredakteur der Se-Verbindungszeitung. Seinen ersten öffentlichen Auftritt als Militärkapellmeister von Vorarlberg hatte Cbr. Bruckner anlässlich der Angelobung des neuen Militärkommandanten von Vorarlberg, Kbr. Brigadier Ernst Konzett, SOB, am 7. April. Sein Debütkonzert wird Cbr. Bruckner am Sa 21. Mai 2010 im Festspielhaus in Bregenz geben.



Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing, CLS, Le, Obmann der ARGE Voralberger Erwachsenenbildung, wurde wieder als Voralberger Vertreter in den Vorstand des Verbandes der Österreichischen Volkshochschulen (VÖV) gewählt. Er ist Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Pädagogischen Ausschusses.



Rezeptionen in der KBB:

Raphael Wichtl v/o Gaius,
Clemens Zech v/o James,
Johannes Wölfle v/o Zetos,
Daniel Hopfner v/o Limus.

Ehrenband in der Bregancea:

Frau **Veronika Marte v/o Ilvy**, Tochter von Mag. Peter Marte v/o PAM erhielt das Ehrenband der StV Bregancea.

Der MKV trauert um seinen Ehrenkartellvorsitzenden ao. **Univ.Prof. HR Dr. Hans-Walther Kaluza v/o Caesar**, TKW, Walth, der im Alter von 71 Jahren verstorben ist. Mit ihm

verlieren der MKV und das gesamte katholische Farbstudententum in Österreich eine seiner prägenden und verdienstvollsten Persönlichkeiten.

Er war von 1967 bis 1976 MKV-Kartellvorsitzender (Bundesvorsitzender) und seit 1976 Ehrenkartellvorsitzender des MKV. Über seine Initiative erfolgte 1975 die Gründung des Europäischen Kartellverbandes, dessen erster Vorsitzender er bis 1979 war. Besondere Verdienste hat sich Dr. Hans Walther Kaluza um die Bildungsarbeit im Verband durch sein Engagement in der Schul- und Bildungspolitik erworben. In seiner Amtszeit wurde 1973, gemeinsam mit der Jungen ÖVP, die Union Höherer Schüler gegründet, die maßgeblich an der schulpolitischen Entwicklung und den damaligen Schulreformen beteiligt war.

Korporierte Gemeindepolitiker (MKV, CV, Feriensippen):

Bludenz: Dr. Thomas Lins v/o Attila, SOB, R-B, Stadtrat

Bregenz: DI Markus Linhart, v/o Glim, KBB, WSB, BbW, Bürgermeister,
Mag. Michael Rauth v/o Locke, KBB, 1. Stadtrat und ÖVP-Klubobmann.

Bürs: Mag. Gerald Fenkart v/o Dr. Bonsai, Le, SOB

Dornbirn: DI Wolfgang Rümmele v/o Riebl, SID, BbW, Bürgermeister

Mag. Martin Ruepp v/o Zeppelin, R-B, SID, Vizebürgermeister
LAbg. Dr. Thomas Winsauer v/o z'Frühah, SID, R-B
LAbg. Ing. Winder Christoph v/o Vinci, SID

Feldkirch: Dr. Ernst Dejaco v/o Tschako, CLF, Le, Cld
MMag. Benedikt König v/o Brain, AIn

Götzis: LAbg Werner Huber, Feriensippe Montfort, Bürgermeister
Dr. Clemens Ender v/o Gschenk, Le, Vizebürgermeister
Mag. Christoph Kurzemann v/o Toffi, Le, Gemeinderat für Kultur
Mag. Erich Gruber v/o Attila, Le, Gemeinderat für Finanzen
Stephan Türtscher v/o Miniswing, SID, R-B, Neo-Gemeindemandatar

Hohenems: DI Richard Amann v/o Tschüggi, Kr, Bürgermeister

Lochau: Dr. Michael Simma v/o Mike, R-B, Vizebürgermeister

Lustenau: Dr. Robert Mayer v/o Tassilo, ABB, BbW, Le

Mäder: KO LAbg Dr. Rainer Gögele, CLF, Vizebürgermeister

Rankweil: Mag. Alexander Muxel v/o Clochard, CLF

Röthis: Dipl Ing Norbert Mähr v/o Nore, Le, Bürgermeister

Schlins: Mag. Harald Sonderegger v/o Rumborax, Le, Bürgermeister

61.

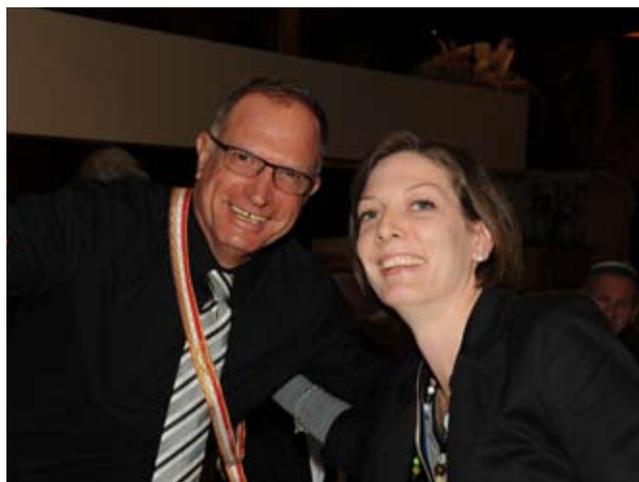
Terminaviso – Bitte vormerken!
61. Stiftungsfest KMV Sonnenberg
08. Mai 2010
GH Bad Sonnenberg Nüziders



Untertländer Kaleidoskop und Impressum



Dr. Harald Pöttinger v/o Aaron (m), R-D, erhielt am 27. März 2010 das Band der Kustersberg.



Mag. Peter Marte v/o PAM beglückwünscht Tochter Veronika Marte v/o Ilvy zum Bregencea-Ehrenband.



Impressum:

Der CLUnier ist seit 1982 die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs und der Vorarlberger Ferialverbindungen.
www.clunia.at und www.vmcv.at

Der CLUnier erscheint drei- bis viermal jährlich, Auflage mindestens 2.300 Stück. Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)
Publikum: MKV-, ÖCV-, KV-, VCS-, VfM-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete

Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Neustadt 37, 6800 Feldkirch.

Chefredakteur und mit der Herausgabe betraut: DI Wolfgang Jenny, CLF, Le, Ringstraße 16, 6830 Rankweil; Tel. 05522/44019, 0664/6255702; d: wolfgang.jenny@vorarlberg.at, p: familie.jenny@cable.vol.at

Stv. Chefredakteur, Satz, Layout: Mag. Dr. Rudolf Öller, LBS, KBB, CLF, Rp; rudolf.oeller@vol.at

Redakteur: Thomas Jenny, CLF, Le; Inserate: Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le;

Geschäftsführerin: Tanja Handle, CLF; Fotos: Rudolf Öller, Landespressestelle, Infotrans Service Arno Meusburger; Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, Kto-Nr: 800004160, BLZ 20.604
Druckerei: Thurnher, Rankweil

Spenderliste und Vitus 60

Wir danken den Spendern

Dipl.-Ing. Dr. Bernhard Angerer, NBP
ADir.i.R. Reg.Rat Herbert Bauer, TKW, F-B
Ing. Josef Begle, TUM
Dr. Günter Benzer, R-B
LSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
Bgm. Mag. Wilfried Berchtold
aBgm. Dr. Heinz Bilz, Vi
Dipl.Ing. Dieter Blaickner, ABI, CI
HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, CI, CLF
Abt.Ltr. Hans Blaickner, CLF, CI
Dir.i.R. Pater Dr. Alex Blöchlinger, CLF, Ain
Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj
Prof. Dr. Gerhard Breitfellner, Dan
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Karl M. Carli, HET
DI Heinz Dünser, SID, AW
DVw. Fritz Ehrenreich, TEW
Franz Eier, OCW
Gernot Eissner, ARH
Ulrike Ender
Peter Engelhardt
DKfm. Dr. Rigobert Engljählinger, CLF, Rg
Prof. Guntram Erne
Dr. Burkhard Fend, CLF
aNR Dr. Gottfried Feurstein, WSB, Le
DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc
Dr. Hubert Fischer, R-B
MR Univ.-Prof. Dr. Ivo F. Fischer, ABB, Vi
Dr. Michael Fitz, R-B
Herbert Fritz, TRW

Dr. Herbert Fürnkranz, ARH
Ing. Werner Gort, ABI
Willi Hagleitner
DI Robert Häusle, Trn
Dr. Kurt Hofer, Vi
Hotel am Stephansplatz
Notar Dr. Richard Huter, KBB, AIn
Prof. Werner Kaplaner, Baj
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
DI Elmar Kiene, KBB, Trn
Uwe Kleindienst, WMH
Gerold Konzett, CLF, WMH
Hans Kössler, SFL, AML, GMG
Dipl. TA Rudolf Kral, SSL
HR Mag. Johann Krenmüller, WFL
Randolf Krzemien, KRK
Günter Lampert, CLF
Dr. Bernhard Lang, AIn
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B, Montfort
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Altabt DDr. Kassian Lauterer, M-D, ABB
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B
Dr. Walter Lingenhölle, Le
Andreas Maa, GOW
Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D
HR Dr. Klaus Martin, Le
Dr. Wolfgang Matt, CLF
HR Dr. Igo Mätzler, Vi
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Prof. Franz Michal, FRW
Vzklr a.D. Dr. Alois Mock, OCW, WSB, Nc

Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, Le, Cld
DI Dr. Robert Niesner, KRW
Hans Peter Perko, ADW
Präs. i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, Cld
Mag. Dr. Klaus Plitzner, KBB, M-D, RFb
KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
Alt-LH Dr. Martin Purtscher
HR Mag. Dr. Johann Rath, PAB
Dr. Jürgen Reiner, ABB, Tir
HR Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET
Hans Reutterer, RGW, MMA
ADir.i.R. Reg.Rat Erwin Robé, WOL, TFI
Johann Salomon, KRW
Otto Schaffenrath, BES
DI Georg Scharrer, SOW, Alb
Ing. Robert Schilly, VAW
ORR i.R. Mag. Dr. Otto Schinko, NBK
Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW
Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Univ.-Prof. Dr. Rudolf Sobczak, LGF
Dipl.-Ing. Michael Sprinzl, OCW
Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi
OÄ Dr. Martina Türtscher, CLF
Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld
LT-Präs. DDr. Herwig van Staa, TGW, Le
Dr. Franz-Xaver Wagner, CHK
aBR Jürgen Weiss, WSB
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
Prof. Mag. Karl Wohlgenannt, SID, Le
Martin Wurglits, AIS

Vitus feierte am 9.4.2010 seinen 60er

Es haben sich im Rahmen meiner Geburtstagsfeiern Bundes- und Kartellgeschwister bei mir bedankt für mein Engagement. Ich gebe an dieser Stelle diesen Dank zurück, denn ohne die vorbildliche Begeisterung und den Einsatz der Vorarlberger Aktiven könnte ich selber keine Begeisterung entwickeln. Ich freue mich, dass ‚meine‘ Verbindungen, zu der ich inzwischen auch die Bregancea zähle, so wunderbar aufblühen wie die Blumen.

Mein besonderer Dank gilt meiner ganz privaten Philistersenioren Maus. Ohne sie wäre ich ein müder Einzelkämpfer. Wir sind aber ein gutes Team, und ich hoffe mit ihr, noch

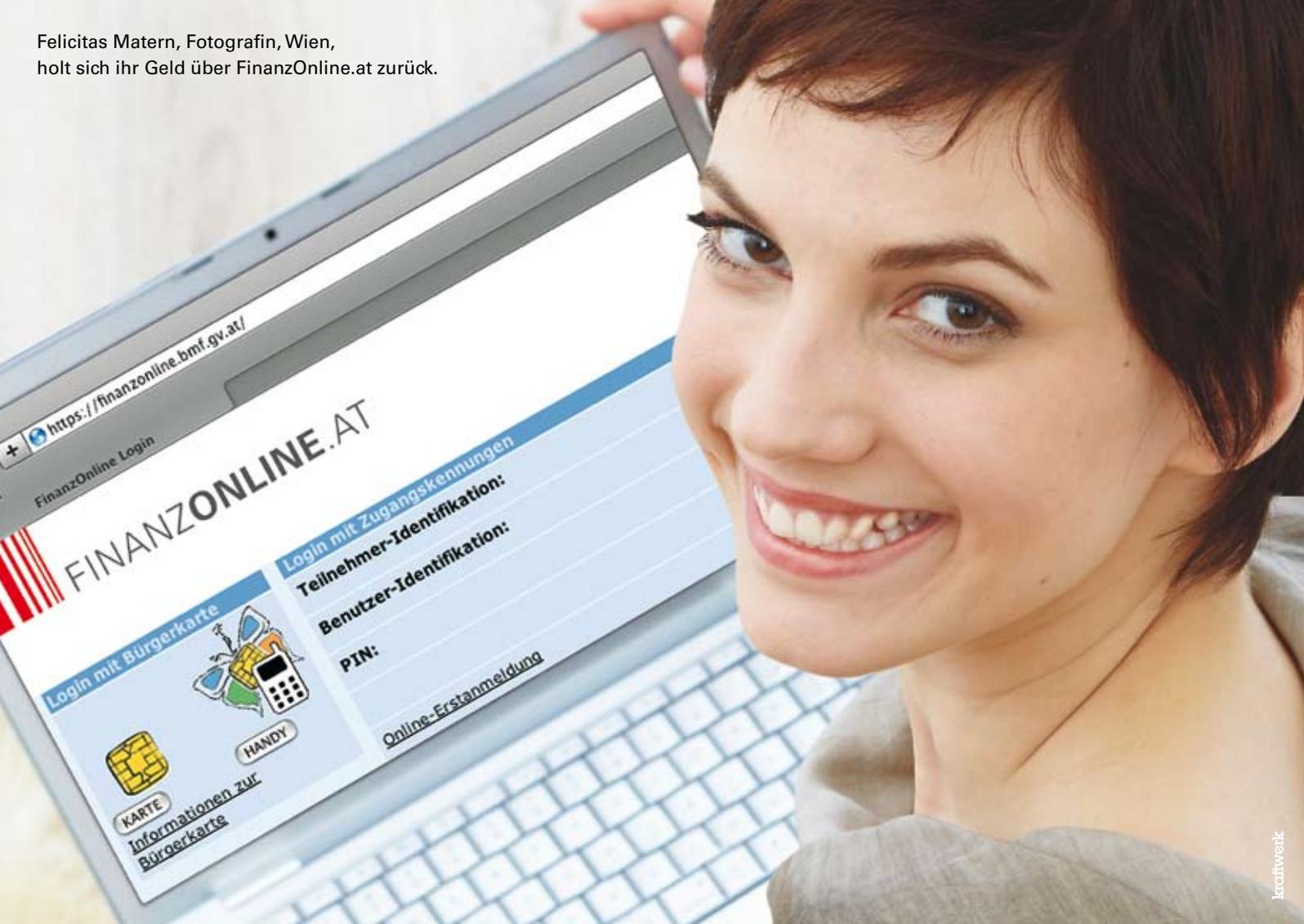
einige Jahre den Verbindungen mit Rat und Tat und vor allem mit viel Kraft zur Verfügung stehen zu können.

Heil Kustersberg, Heil Clunia, Heil Bregancea, Heil VMCV!

Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, LPhil-x



Felicitas Matern, Fotografin, Wien,
holt sich ihr Geld über FinanzOnline.at zurück.



Jetzt werden **470 Millionen Euro** an die Steuerzahler zurückgezahlt. Holen Sie Ihr Geld gleich direkt über **FinanzOnline.at**

Die **Steuerreform 2009** entlastet die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler um 3,2 Milliarden Euro. Rund **470 Millionen Euro** werden in diesen Wochen ausbezahlt – im Rahmen des **Steuerausgleichs** (ArbeitnehmerInnenveranlagung/Einkommensteuerveranlagung) für das Jahr 2009.

Erstmals können Sie für 2009 den Kinderfreibetrag, Kinderbetreuungskosten, den erhöhten Unterhaltsabsetzbetrag, Spenden an karitative Organisationen und bis zu 200 Euro an Kirchenbeiträgen geltend machen.

Mein Tipp: Machen Sie Ihren Steuerausgleich wie bereits mehr als eine Million Österreicher – einfach und sicher über das **Internet**. Holen Sie sich jetzt Ihre Zugangsdaten im Finanzamt oder online unter **www.finanzonline.at**, und Sie haben das Geld noch schneller auf Ihrem Konto.



„Die Steuerreform 2009 wirkt auch im Jahr 2010: Mehr Kaufkraft, mehr Wachstum und mehr Arbeitsplätze für unser Land.“

Es ist Ihr Geld!

Josef Pröll
Finanzminister